

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streiftälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 69. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 64 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 315 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

Nr. 4
Freitag
2. Februar 1996

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Schübe

(gvdh) Mit dem Verschieben der Zahlungen an und für die Landwirtschaft (nunmehr Direktzahlungen, gekoppelt mit der Bedingung für naturnahes und natürliches Produzieren) scheinen sich eigenartigerweise auch die Interessen der mit Unterstützung bedachten verschoben zu haben. Es sind, im Zusammenhang mit der Milchpreissenkung, nicht zuletzt die Grossbetreiber, die sich harsch ungehalten geben. Die kleinen und mittleren Bauern geben sich, zumal sie in ihrem Verband zusammengeschlossen sind, befriedigt und sehen den heute so strapazierten Begriff vom Schritt in die richtige Richtung in der einen Beziehung bereits am Ziel. Nicht so natürlich jene, die sich vor allem der Produktion von Milch (und deren Produkten) verschrieben haben, die feststellen, dass die Direktzahlungen an der Milch vorbeifliessen. Nach wie vor sind auch die Schlachtviehpreise im Keller, und es sieht nicht so aus, dass sie in nächster Zukunft den Auftrieb in höhere Etagen schaffen würden. Alles in allem gibt sich der Bauernverband empört. Von eigentlichem Agrarfrieden keine Spur. Und wo Konsens herrscht, ist er meistens dünn. Und dies, weil es um das (gesunkene und übergangsweise noch sinkende) Einkommen geht. Um Geld geht es auch im Hinblick auf die Krankenversicherung. Hier von Konsens, einer einvernehmlichen Regelung bei den Prämien zu reden, wäre beinahe blanker Hohn. Einen neuen Ausfall haben die Krankenkassen gemacht mit ihrer medienwirksam angekündigten Weigerung, weitere Kostenschübe von Spitälern und bei Ärzten zu schlucken. Aber auch unter sich sind die Kassen nicht ein Herz und eine Seele. Da halten neuerdings die einen einer anderen vor, mit deren Verbilligung von Fitnesssabbos sei es auch nicht getan, und die Praxis, dafür bei Fitnesscentern Geld einzukassieren, sei nicht über alle Zweifel erhaben. Generell auch hier: Der

Schwarzpeter wird hin- und hergeschoben. Die Versicherten nehmen's nachgerade resignierend zur Kenntnis und registrieren nur noch kleinlaut, dass man «denen» allen (Kassen, Ärzten, Spitälern) nun einmal ausgeliefert sei, da könne man nichts machen. «Hilft die Suva (ausgerechnet!) aus dem Chaos?» («Blick».) Dass man ohnnächtig sei, war nicht die Meinung am fünften Schweizerischen Frauenkongress, der Frauen aus allen politischen Lagern zusammenführte und zusammen Resolutionen erarbeiten liess, bei denen erstaunlich viel an Konsens herauschaute, Übereinstimmung in eben noch strittigen Fragen. Nichts von Resignation an diesem Kongress, sondern viel an Visionen. Etwa die, dass die Schweiz eher über kurz als lang in die europäischen Gremien und auch in die Uno gehöre. Eine weitere Weichenstellung für die Zukunft sticht hervor: dass sich Frauen und Männer in die Familien- und Hausarbeit teilen. Schön, nur werden sich Teilzeitbeschäftigungen, die damit verbunden sind, nicht ohne weiteres übers Postulieren hinaus verwirklichen lassen. Den Hebel ansetzen müsste man vielleicht auch bei der Bewusstseinsbildung bei Männern, die als potentielle Hausmannschaft anfällig sind. Andererseits wird es weiterhin Frauen geben, die nichts lieber tun, als dem Haushalt vorzustehen und die Selbstverwirklichung nicht unbedingt in einer (manchmal halt auch untergeordneten) Berufstätigkeit sehen. Nun, auch solche Fragen müssten von Frauen und Männern gemeinsam erörtert werden, und so braucht es weniger einen reinen Männerkongress, nach dem schon gerufen wird, sondern einen bisexuellen, für den die diversen Gemischtenchöre im Land herum wegweisend sein könnten: Koexistenz und faire Partnerschaft sei das Leitmotiv, die Grundmelodie in Zukunft.

Aktion 60+

Am Montag, 5. Februar, um 14.15 Uhr findet unser Seniorennachmittag im Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146, statt. An diesem Nachmittag ist Herr Willy Walther bei uns zu Gast mit dem Video-Film «Bunte Trachtenreise». Es werden Trachten von Appenzell bis Emmental und von Schaffhausen bis ins Glarnerland humorvoll präsentiert. Ausserdem werden Landschaften und ihre Geschichte sowie Volkstänze und Musikgruppen vorgestellt. Gönnen Sie sich (ohne Billett!) diese heitere Reise!

8-20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Das Salzkorn der Woche

Russland, so der deutsche Außenminister Kinkel, gehöre zur Familie.

Nun ist Russland, menschenrechtsuntauglich hin oder her, in den Schoss des Europarates aufgenommen. Ethische Werte scheinen auch da nicht (mehr) die politische Hauptstärke zu sein, wie Kritiker «motzen».

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

stehen, den hohen Kirchenraum mit kraftvollen, oft feierlichen und zarten Klängen zu füllen. Wir hoffen, Sie zu den Konzertbesuchern zählen zu dürfen. Eintritt gratis, Kollekte zur Deckung der Konzertkosten.

Junioren- Weltmeisterschaften 1996 auf der Waid

Zürich wird den Junioren aus aller Welt Gastrecht gewähren. Damit soll der Förderung des Tennishochschules in der Schweiz Rechnung getragen werden. Junge – sieben Sportstudenten – werden im OK mitarbeiten, sich engagieren, um dem internationalen Tennishochschulwuchs in Zürich optimale Turnierbedingungen anzubieten.

World-Youth-Cup 8. bis 14. September

Alljährlich wird dieser Mannschaftswettkampf durch den internationalen Tennisverband (ITF) durchgeführt. Dabei wird das jeweilige Gastland in einem Kontinentalrhythmus ausgewählt. (1995, Essen, Deutschland). Wegen dem Jubiläum 100 Jahre Swiss Tennis wurde dieser Turnus zugunsten der Schweiz abgeändert. Als Austragungsort sind die Anlagen des Schweizerischen Bankvereins und des Tennisclubs Waidberg vorgesehen. Advantage (Switzerland) ist von Swiss Tennis beauftragt, die Juniorenweltmeisterschaften 1996 durchzuführen. Damit die Veranstaltung erfolgreich und kostengünstig (Non-Profit) abgewickelt werden kann, ist eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtzürcher Tennisvereinigung und der ETH Zürich geplant.

Die 32 teilnehmenden Mannschaften (16 Damen und 16 Herren) qualifizieren sich kontinentalweise in der ersten Jahreshälfte. Die Heimnation erhält jeweils einen Platz fest zugesprochen. Somit können zwei Schweizer Teams um Punkte und Ehre kämpfen. Die Jugendlichen sind bis 16 Jahre alt. Die Turnierform beinhaltet zwei Einzel- und eine Doppelpartie. Es wird in einem K.-o.-System jeder Rang ausgespielt, so dass jedes Team vier Begegnungen bestreitet. Damit dieses Turnier erfolgreich abgewickelt werden kann, stellt der Tennisclub Waidberg während einer befristeten Zeit seine Plätze zur Verfügung. Es wird beabsichtigt, den «normalen» Spielbetrieb so wenig wie möglich zu stören. Das heisst, dass die Anlage ab zirka 18 Uhr für den freien Spielbetrieb zur Verfügung steht.

Gery Iten
Juniorenobmann, Tennisclub Waidberg

Höngg aktuell

Pfarreifasnacht

Heilig Geist am Freitag, 2. Februar, 20 Uhr, mit Tanz, Disco, Gugge, Maskenprämierung usw. Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146.

Moment mal

Ökumenische Standaktion am Samstag, 3. Februar, 11 Uhr bei der Migros.

Kinderfasnacht

mit Spielen, Unterhaltung und Disco am Samstag, 3. Februar, 14 bis 17 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Jahreskonzert

des Musikvereins Eintracht Höngg zum Thema «Jahreszeiten» am Samstag, 3. Februar, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackerstrasse 190, mit Tombola und Tanz. Türöffnung: 19.15 Uhr.

Exkursion Meisen

des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg mit Michael Bussmann am Sonntag, 4. Februar. Besammlung: 14 Uhr beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg.

Kirchenkonzert

mit Annina von Sax, Gesang, und Robert Schmid, Orgel, in der reformierten Kirche am Sonntag, 4. Februar, 17 Uhr.

Aktion 60+

Seniorennachmittag mit Video-Film «Bunte Trachtenreise» am Montag, 5. Februar, 14.15 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Neuseeland

Dokumentarfilm von Edy Klein in der Cafeteria Bombach, Limmattalstrasse 372, am Donnerstag, 8. Februar, um 14.30 Uhr.

Orchesterkonzert

des Streichorchesters der Jugendmusikschule der Stadt Zürich in der reformierten Kirche am Donnerstag, 8. Februar, 20 Uhr.

Rentenanstalt +

Swiss Life +

SWISS LIFE ASSURAMA

bietet Ihnen alle Versicherungs-
informationen, die Sie brauchen.

Ihre Vorsorgeberater in Höngg
beraten Sie gerne:



Willy Kaiser
☎ 01-750 01 70



Serge Rohrbach
☎ 01-342 20 33

Mitarbeiter
der Generalagentur
Oerlikon

Verkaufsbüro Höngg
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Kinderkleider- und Spielsachenbörse Rössliryt

Liebe Kundinnen! Das Rössliryt-Team wünscht Ihnen und Ihrer Familie erholsame Sportferien. Ab Dienstag, 27. Februar 1996, 14.00 Uhr, nehmen wir gerne Ihre Frühlings- und Sommerkleider entgegen. Kommen Sie vorbei, wir möchten Ihnen Ihr Guthaben ausbezahlen und die nichtverkauften Winterkleider zurückgeben. Im Spielsachenbereich erweitern wir unser Angebot und nehmen gerne guterhaltene Dreiradvelos, Sandkasten- und Gartenspiele usw. entgegen. In eigener Sache: Wir sind stolz, dass wir im letzten Jahr Fr. 6000.—, die wir an wohltätige Institutionen weitergeben werden, erwirtschaftet haben. Ein herzliches Dankeschön an unsere treue Kundschaft!

Gerda Hilti
FV Höngg, Ressort Rössliryt
Telefon 341 11 85

Lichtmess-Treff in Schwamendingen

Am Samstag, 3. Februar, zwischen 15.00 und 17.00 Uhr, findet traditionsgemäß auf der Schwamendinger Höchi, oberhalb der Ziegelhütte, der Lichtmess-Treff statt.

Als Gemeinderat aus dem Quartier moderiert der SVP-Politiker Armin Schilter den Anlass. Das diesjährige Motto heisst: «Unser Lebensraum». An dieser in Zürich wohl einzigartigen Freilichtveranstaltung haben Quartierbewohnerinnen, Quartierbewohner und Gäste Gelegenheit, ihre Meinung zu äussern (Chropf-Leerete). Für das leibliche Wohl sorgt der Schwamendinger Kantonsrat Werner Gubser mit seiner Crew.



Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01-341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Ein neues Bauernhaus im Rütihof

Baugespanne, Bagger und schliesslich Neubauten sind im Rütihof nichts Besonderes, vielmehr etwas, mit dem man sich abzufinden hat. Nun ist hier aber ein Neubau entstanden, der wirklich etwas Besonderes ist, nicht der so- und sovielte Häuserblock, sondern ein Bauernhaus, das am Tag der offenen Tür vom 13. Januar von zahlreichen Interessierten besichtigt wurde.



Wirklich originell gestaltete Südfassade. Die Form des wintergarten-ähnlichen Anbaus erinnert unschwer an ein Stück Emmentaler... doch die Sonnenkollektoren weisen auf eine andere Funktion hin.

Das Entstehen dieses Baus haben viele von uns im Rütihof und viele Spaziergänger mit grossem Interesse verfolgt. Ein neues Bauernhaus ist eben nicht einfach ein Neubau, sondern auch so etwas wie ein Bekenntnis des Hausherrn: **ich bin Bauer** – der letzte im Rütihof – und bleibe es wie mein Vater es war und noch ist und wie weitere drei Generationen vor ihm. Nur wenn man sich einmal kurz vorstellt, was wäre, wenn er diesen Entschluss nicht gefasst hätte, wird einem bewusst, wie sehr wir verarmten, wenn es im Rütihof keine Kühe und

Kälber, keine Schafe, keine Hühner und Gänse mehr gäbe! Obwohl in diesem Sinn der Tradition verpflichtet, ist **Fredi Meier** aber alles andere als ein Bauer alter Schule, sondern ein vorwärtsblickender Mann. Er hat umgestellt auf biologische Bewirtschaftung des Hofes und hat die Mutter-Kuhhaltung eingeführt. Nicht nur für sich und seine Familie hat er ein modernes Haus gebaut, sondern auch für seine Kühe und Kälber – einen Laufstall nämlich, in dem die Tiere nicht mehr angebunden werden und von dem



Sehr gute Integration von neuer und alter Bauernhaus-Architektur

Fotos: Louis Egli

aus sie, auch zu Zeiten wo sie nicht auf der Weide sind, Auslauf ins Freie haben. Dass er **dem Neuen gegenüber aufgeschlossen** ist, kann man aber auch an seinem Haus ablesen: da ist die markante Südfront mit den grossen Sonnenkollektoren, die sowohl dem alten wie dem neuen Haus Heizung und Heisswasser spenden werden. Da ist aber auch die ganze Konstruktion mit vorfabrizierten Gross-Elementen aus Holz, Glas und Isolation aus Altpapier, die in allen Teilen den Vorgaben des ökologisch-biologischen Bauens entspricht. Der kompromisslos moderne Bau in seiner schnörkellosen Eleganz zeigt einmal mehr, dass gutes Modernes wohl neben vertrautem, schönem Alten bestehen kann und weit mehr befriedigt als nostalgisches Sich-Anbiedern an solches. Es ist nachfühlbar, dass die Eltern Rös und Fritz Meier gerne ein traditionelles Haus gesehen hätten – umsomehr ist ihnen grösster Respekt dafür zu zol-



Sogar die Ostseite – weniger detailliert ausgestaltet – zeigt deutlich, die traditionelle und die topmoderne Bauweise haben ihren Charme.



Westseite des Ökonomiegebäudes mit dem nahtlosen Übergang zum Wohnhaus.

len, dass sie es ihren Jungen ermöglichen, ihren eigenen Weg zu gehen und sich ihr eigenes **Traumhaus** zu bauen. Die Gegebenheiten mit Grenzabständen usw. waren zunächst für die Planung sehr einschneidend, aber dem jungen Architekten **Beat Kämpfen**, der selber im Rütihof aufgewachsen und ein Jugendfreund des Bauherrn ist, gelang eine ausgezeichnete Lösung der «unmöglichen» Aufgabe, die bestimmt in Architektenkreisen Beachtung finden wird. Nun bleibt der jungen Familie einen gesegneten Einzug ins neue Haus zu wünschen und dass sie und später noch viele Generationen Meier im Rütihof als Bauern bestehen können hofft für sie und uns alle

ihre Nachbarin **Monika Rutherford**



Alle Tiere im neuen Hof haben freien Auslauf. Zur Zeit unserer Fotovisite wagten sich nur die Hühner an die winterlich frische Luft.

SCHEINWERFER

Flut ohne Ebbe

In Frankreich, in der Normandie, steht der Mont St-Michel. Er ist bekannt, weil man dort das Spiel von Ebbe und Flut besonders gut beobachten kann. Dieser Klosterhügel steht die eine Hälfte des Tages in einer Art Sandwüste und ist während der anderen Tageshälfte von Meer umgeben. Seit ewigen Zeiten kommt das Wasser und ebenso geht es wieder – darauf ist Verlass.

Nicht ganz so Verlass ist im Kanton Zürich auf den Wechsel der Gezeiten. Die Rede ist von der **Gesetzesflut**, welche über uns zwar hereinbricht, aber so gut wie nie von einer **Gesetzesebbe** gefolgt ist. Was ist der Grund dafür? Gesetze entstehen immer dann, wenn es eine Gruppe von Betroffenen versteht, sich politisch derart stark zu machen, dass sich genügend Politikerinnen und Politiker finden, die sich für die Anliegen dieser Gruppe einsetzen. Jedes Gesetz, wie unwichtig oder unbekannt es auch sein mag, dient deshalb jemandem zumindest wenn es geschaffen wird. Ist ein Gesetz aber erst einmal entstanden, so ist es so gut wie niemals mehr abschaffbar. Zwei Möglichkeiten nämlich nur gibt es. Entweder dient das Gesetz nach wie vor einer Interessengruppe, welche sich natürlich dagegen wehrt, dass «ihr» Gesetz abgeschafft wird. Sellen nur findet sich eine Mehrheit von Politikerinnen und Politikern, die etwas nicht mehr wollen oder



ein Gesetz abschaffen möchten. Warum sollen sie auch? Sie müssten sich ja mit den Leuten anlegen, die von dem Gesetz noch etwas haben und das ist nicht populär. Also bleibt das Gesetz bestehen. Der andere Fall tritt ein, wenn ein Gesetz gar niemandem mehr dient, weil es so überholt ist. Dann finden sich erst recht keine Politikerinnen und Politiker für seine Abschaffung, weil man sich damit ja überhaupt nirgends profilieren kann. Also bleibt auch ein solches Gesetz bestehen. Dadurch wird der **Gesetzesdschungel immer dichter**, die Gesetzesflut wird höher und höher. Sie wird so hoch, dass plötzlich bei vielen Bürgerinnen und Bürgern das Gefühl entsteht, alles und jedes sei geregelt. Überall existieren Gebote, Verbote, Verhaltensregeln, Vorschriften, Auflagen, Eingabefristen, Meldepflichten, Obliegenheiten und Vorbehalte. Alle Lebensbereiche sind davon eingedeckt. Das Gefühl der völligen Unfreiheit nimmt zu – man ist eingeschränkt und wird sich plötzlich bewusst, wie **überreglementiert** unsere Gesellschaft geworden ist. Das ist heute auch in der Schweiz, in Kanton und Stadt Zürich der Fall. Plötzlich kommt der Ruf nach mehr Handlungsfreiheit, nach Gesetzesabbau, nach Deregulierung und Liberalisierung. Die Zeit ist jetzt günstig. Zürich hat heute die Möglichkeit endlich einmal ein wenig aufzuräumen mit Paragraphen und Artikeln, die entstanden sind in einer Zeit, wo viele noch glaubten, gewisse Dinge liessen sich besser ordnen, wenn der Staat und die Verwaltung sich damit befassen. Weit gefehlt – damit haben wir uns eine Bürokratie geschaffen, welche heute die Staatsfinanzen aus den Angeln zu heben droht. Es ist Zeit für einen Wechsel – den Wechsel von Flut zu Ebbe; **sonst ertrinken wir alle!**

Balz Hösly

Garage Preise

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör

Jungschützenkurse in Zürich

Knaben und Mädchen, Schweizerbürger, im Alter von 17 bis 20 Jahren können sich jetzt wieder für die Jungschützenkurse 1996 einschreiben. Die Kurse finden auf allen Schiessplätzen in der Stadt Zürich statt und werden von den ansässigen Vereinen durchgeführt. Geschossen wird mit dem Sturmgewehr 90. Die Kurshalbtage, Donnerstag, Freitag oder Samstag, werden vom jeweiligen Verein bestimmt. Die Kurse sind gratis und die Teilnehmer sind bei der Unfallversicherung Schweizerischer Schützenvereine versichert. Jüngere Interessierte, ab 10 Jahren, können an Luftpistolen oder Luftgewehrkursen teilnehmen.

Anmeldungen und weitere Informationen sind erhältlich bei: für JS-Kurse: Harald Hediger, Höggerstrasse 70, 8037 Zürich und für Druckluftwaffenkurse: Peter Castberg, Sillerwies 10, 8053 Zürich

TV Höngg Handball



Zweite Niederlage innert Wochenfrist

(H. S.) Die Högger Handballer haben ein schwarzes Wochenende hinter sich. Das Fanionteam scheint dem Druck nicht gewachsen zu sein und verlor am vergangenen Samstag nicht nur mit 16:18 Toren gegen den abstiegsgefährdeten HC Limmat, sondern auch den minimalen Verlustpunktvorsprung gegen Kloten und Amicitia. Es ist zu hoffen, dass die Högger wieder aus dem Januartief herausfinden, denn die nächsten Partien haben es in sich.

Die Spannung an der Spitze könnte brisanter nicht sein. Kloten, dem die Felle davonzuschwimmen schienen, darf wieder hoffen. Zur Zeit führen sie mit sechs Pluspunkten, haben aber nur noch zwei Spiele zu absolvieren. Davon eines gegen Amicitia 3, welche aufgrund der abstiegsgefährdeten 1.-Liga-Equipe wohl alles daran setzen werden, mit dieser Mannschaft in die Aufstiegs-spiele zu gelangen, um hinter ihrem NLA-Team weiterhin in der 1. Liga vertreten zu sein. Diese Begegnung haben auch noch die Högger vor sich, doch zunächst gilt es sich wieder aufzufangen und vorerst gegen Unterstrass 2 am nächsten Samstag zu punkten, um nicht alle Chancen zu vergeben. Die Reserven haben zwar verloren, aber gegen TV Unterstrass 1 wiederum eine bravouröse Leistung bei der knappen 21:22-Niederlage vollbracht. Noch haben die Spieler des «Zwei» nichts verspielt und können sich bei gleichbleibender Einstellung zum Spiel durchaus aus eigener Kraft vor dem Abstieg retten. Diesen konnten die **BM-Junioren** in ihrer zweitletzten Partie nicht verhindern. Nach der 15:18 Niederlage gegen Amicitia werden sie wohl im nächsten Jahr wieder in der unteren Juniorenklasse um Erfolge kämpfen müssen.

Resultate 2. Liga, Gruppe 2

ZMC Amicitia 3 – Yellow W'thur	27 : 21
HC Dübendorf – Pfadi W'thur	18 : 22
HC Schwamend. – TV Unterstr. 2	16 : 15
TV Höngg 1 – HC Limmat	16 : 18
HC Kloten – Yellow Winterthur	20 : 17

Resultate 2. Liga, Gruppe 3

TV Höngg 2 – TV Unterstrass 1	21 : 22
HC GS Stäfa – HC TSV Meilen	15 : 18
TV Uznach – TV Uster	29 : 15

Die nächsten Spiele: Samstag, 3. Februar alle in der Fronwaldhalle, 16.30 Uhr A-Junioren gegen Grasshoppers, 18.00 Uhr TV Höngg 2 gegen TV Uznach und um 20.30 Uhr TV Unterstrass 2 gegen TV Höngg 1. Die Högger Handballer würden sich auf eine zahlreiche Zuschauerunterstützung freuen.

Günstig zu verkaufen:

Bett mit Umrandung 190x90 cm, Bibliothek, Polstergruppe, Fernseh-Radiomöbel, Kleinmöbel, diverser Hausrat, Küchenartikel, gepflegte Damenkleider 40/42 u.a.m.
Verkauf: Freitag, 2./Samstag, 3. Februar ab 9.00 Uhr, Telefon 341 98 87, 341 61 44

Stein des Monats **Amethyst**

Das griechische Wort «amethyein» heisst «nicht betrunken», also: «nüchtern sein». Ob die Astrologen den Amethyst zum Stein des Monats Februar im Hinblick auf die Fasnacht bestimmten, entzieht sich unserer Kenntnis! Wir wissen nur, dass die alten Griechen den Stein zur Bewahrung vor Trunksucht auf sich trugen, ja bei Festgelagen sogar den Wein aus funkelnden Amethystpokalen tranken! (Automobilisten sollten die Wirksamkeit des Rezeptes doch zuerst zu Hause erproben.)

Woran erkennt man nun den Amethyst? Der Stein gehört zu den am häufigsten vorkommenden Mineralien unserer Gesteine, zu den Quarzen. Und Quarz — oder Bergkristall — ist Ihnen wohl allen bekannt. In seiner chemischen Beschaffenheit besteht er aus reiner Kieselsäure; der Form nach erscheint er uns in sechsförmigen Säulen mit pyramidenförmigen Spitzen.

Lediglich durch die Farbe unterscheidet sich nun der Amethyst vom Bergkristall. In Sibirien kommt er purpurrot vor; aus Brasilien und Uruguay kennen wir ihn prächtig dunkelviolet, wobei seine Farbe vermutlich von Eisen- oder Manganspuren herrührt. Nahe verwandt mit

ihm ist der Citrin, der fälschlicherweise oft Topas genannt wird. Als blassgelber bis braunroter Stein kommt der Citrin in der Natur vor; er kann aber auch «hergestellt» werden, indem man einen Amethyst erhitzt und dadurch dessen violette Farbe in Gelbbraun verändert.

Aus der grossen Quarzgruppe seien nur noch die bekanntesten Steine genannt: der rauchgraue bis dunkelbraune Rauchquarz; der blass- bis dunkelrosa durchscheinende Rosenquarz; der grüne, mit roten Tupfen versehene — und von altersher als Siegelringstein beliebte Heliotrop; einer der wertvollsten der Gruppe: der apfelgrüne Chrysopras; und die wohl wichtigste Abart: der Achat.

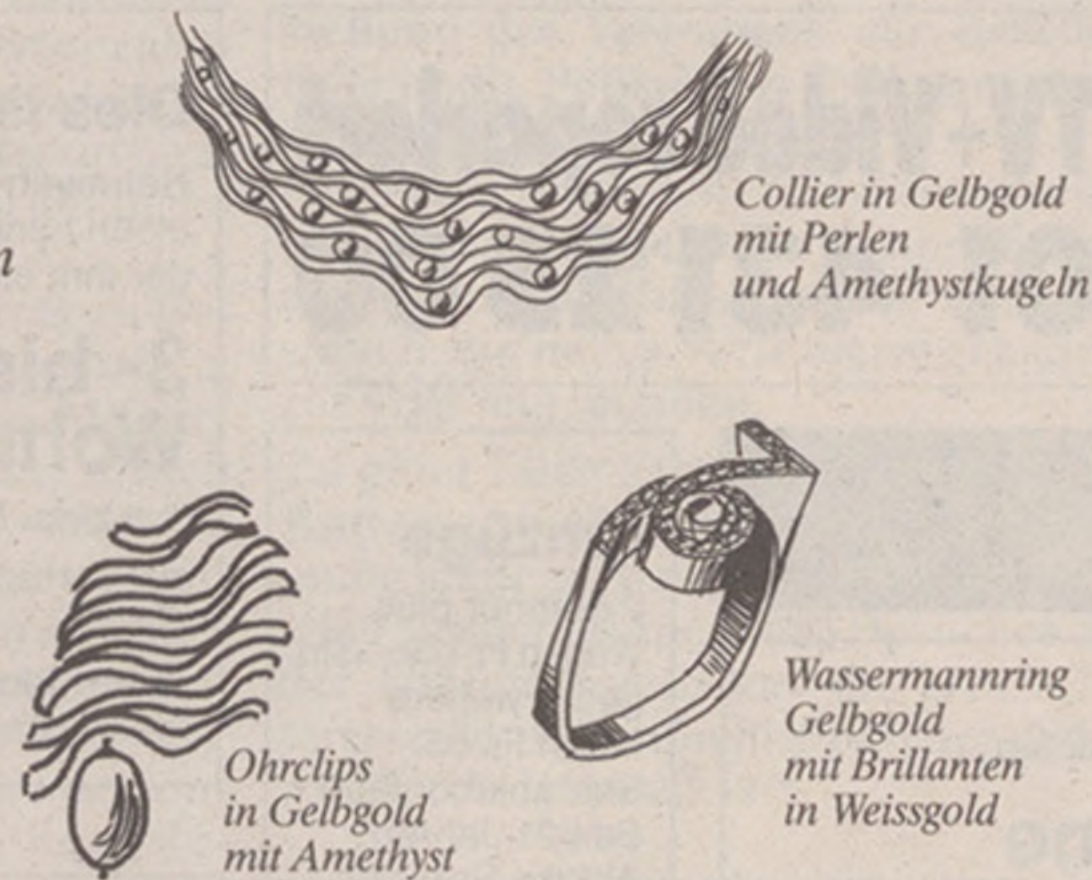
Der Achat entstand dadurch, dass sich Blasenräume im Gestein mit Kieselsäure füllten. Man spricht dann von Achatmandeln. Wurden die Räume aber nicht ganz gefüllt, sondern blieb im Innern ein oft auch mit Amethystspitzen ausgekleideter Hohlraum, so bezeichnet man diesen als eine «Druse». Ein interessantes Detail: Quarze weisen eine grössere Härte auf als Stahl. Und nun möge Sie der Amethyst vor Trunksucht bewahren. Prost!

Zum Amethyst — Stein des Monats im Sternzeichen Wassermann ♒ haben wir für Sie passende Schmuckstücke entworfen und im eigenen Goldschmiede-Atelier angefertigt. Wir zeigen sie Ihnen gerne! **Rudolf Th. Gloor**

Beachten Sie den Stein des Monats, dazu die Information und unsere Schmuck-Vorstellungen im Schaufenster.



Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich · Postfach
Tel. und Fax 01 · 341 65 70



Collier in Gelbgold mit Perlen und Amethystkugeln

Wassermannring Gelbgold mit Brillanten in Weissgold

Ohrclips in Gelbgold mit Amethyst

Wilfried Kniestedt neuer Filialleiter der ZKB Höngg

Mit einem Bankett im auserwählten Kreise zelebrierte die Zürcher Kantonalbank (ZKB) Höngg letzte Woche den Filialleiterwechsel ihrer Filiale. Nach 26 Dienstjahren, davon acht in Höngg, wird Jean-Pierre Egger durch Wilfried Kniestedt ersetzt.



Jean-Pierre Egger (links) und Wilfried Kniestedt — der neue Filialleiter bei der ZKB Höngg vor dem Bankgebäude an der Regensdorferstrasse 18.

Rund 50 geladene Gäste aus Politik, Handel und Gewerbe und anderen Filialen fanden sich in der «Mühlehalde» ein, um im Rahmen eines Bankettes den Wechsel an der Spitze der ZKB-Filiale Höngg zu feiern. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit wurden unter anderem gesichtet: die Kantonsräte Paul Zweifel und Peter Aisslinger, die Gemeinderäte Werni Furrer, Hermann Aebi, Marcel Knörr und Hans Marolf, Stadtmann Heinz Brauchli sowie Handel & Gewerbe Höngg-Präsident André Bolliger. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge oblag es dem Vizepräsidenten des Bankrates, alt Kantonsrat Hermann Hauser, den scheidenden Filialdirektor Jean-Pierre Egger zu würdigen, den es nun nach nicht weniger als 26 Jahren als Berater in die Privatwirtschaft ziehe. Hermann Hauser zitierte aus einer alten, internen ZKB-«Fiche», in der es über Egger heisst: «Er ist logisch, diskret und geschmackvoll gekleidet.» Egger kam 1988 nach Höngg, wo es ihm bald gelang, ein enges Beziehungsnetz aufzubauen. Die Höngger kennen ihn alle auch vom Wümmetfäsch her, wo er immer wieder tatkräftig selber Hand anlegte. Zu seinem Höhepunkt gehörte in seiner Höngger Zeit, wie Egger ausführte, unbestritten der Umzug in den Neubau und die Einweihung der neuen Filiale im Dezember 1989. Seinen Nachfolger habe er gut eingeführt, seien sie doch einige Male nach dem Mittagessen

mit dem Wagen alle Höngger Strassen abgefahren. Aus dem Quartiervereinsvorstand wird sich Egger nun zurückziehen, er habe aber mit gutem Gewissen seinen Nachfolger vorschlagen können. Dem Quartier Höngg wird er als Bewohner weiterhin erhalten bleiben.

Schon Kontakte mit Hönggern geknüpft

Der neue Filialleiter (Direktor als Titel gibt es in diesem Sinne bei der ZKB nicht mehr) heisst Wilfried Kniestedt und ist in Thalwil wohnhaft. Seine ersten beruflichen Kontakte mit einer Bank hatte der gebürtige Deutsche in Köln bei der Deutschen Bank. Die erste Begegnung mit der ZKB ist in einem befristeten deutsch-schweizerischen Stagiaire-Vertrag aus dem Jahre 1969 verbrieft. Seit 1972 ist er fest angestellt und am Hauptsitz an der Bahnhofstrasse tätig. Wie es sich für einen richtigen Banker gehört, stellte sich Kniestedt mit einigen Daten aus seinem Lebenslauf vor. So hat er nach seiner Einbürgerung den Militärdienst im Bündnerland absolviert. Er habe die Herausforderung, nach dem schönen und ländlichen Höngg zu wechseln, mit viel Freude und Elan angenommen und auch bereits einige Kontakte zu Hönggerinnen und Hönggern geknüpft. Er hoffe natürlich, diese mit seinem Mitwirken bei Handel und Gewerbe sowie im Quartierverein vertiefen zu können.

Bruno Tamola

RESTAURANTS

NEUE
Waid

Geschenk-Gutscheine

für Geburtstags-Jubiläen und andere Geschenke sind bei uns immer erhältlich.

Voranzeige

Ab Mittwoch, 7. Februar 1996, ist das kulinarische **China** zu Gast in der Waid mit original chinesischen Rezepten, gekocht vom chinesischen Koch Herr Jing-jing und unserem Küchenchef Maître Herunter. Frisch — gut — bekömmlich und preiswert ist die chinesische Küche. Versuchen Sie's.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Achtung! — Fertig! — Los!



Mit dem Startschuss beim Männedörfli Waldlauf wird am 30. März zum ersten Wertungrennen des grössten Lauf-Cups der Schweiz gestartet. Schritt um Schritt «spurten» vom März

bis Oktober alt und jung bei den zwölf zum Züri-Lauf-Cup zählenden Laufveranstaltungen um wertvolle Cup-Punkte und die begehrte «Kantonalbank-Trophy».

9671 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben 1995 an den beliebten Rennen des Züri-Lauf-Cups teilgenommen. Vielleicht kann 1996 erstmals die «10 000er-Schallmauer» durchbrochen werden? Machen Sie mit, testen Sie Ihre Fitness mit Laufsportfans in Ihrer Altersklasse! Soeben ist das neue Cup-Programmheft 96 mit allen Detailangaben über die zwölf zur Cup-Wertung zählenden Läufe erschienen. Die Broschüre ist bei allen ZKB-Filialen oder schriftlich bei der Zürcher Kantonalbank, Züri-Lauf-Cup, Postfach, 8010 Zürich, erhältlich.

Abnehmen und Schlankbleiben beginnt im Kopf — in Ihrem

Abnehmen, ein leidiges Thema, verbunden mit Verzicht, Einschränkungen, Leiden, Frust und schlechter Laune. Wir alle kennen es zur Genüge. Erfolgreich haben wir fünf Kilogramm abgehungert, um sie wenig später wieder auf der Waage zu haben — und mit grösster Wahrscheinlichkeit sogar noch mehr. Enttäuschung und Frust, bis hin zur Depression sind die Folgen dieses Jojo-Effekts. Die Sinnlosigkeit solcher Gewaltsaktionen lässt sich leicht erklären.

Diäten sind kurzlebige Blitzlichter, wie es sein könnte «wenn» — ja, wenn ich schlank wäre. Doch eine Diät kann auf Dauer niemals funktionieren. Auch endete schon manche Schlankheitskur mit ernsthaften gesundheitlichen Störungen, vor allem Herz und Kreislauf leiden unter solchen krassen Kiloschwankungen. Keine Diät wird die Essgewohnheiten, die Einstellung zum Essen, geschweige denn die Einstellung zu sich selbst verändern. Nach jeder Kur wird wieder da weitergemacht wo vor der Kur aufgehört wurde, nämlich im alten Programm.

Aus welchen Gründen

haben Menschen unkontrollierte und unbekömmliche Essgewohnheiten? Meistens doch um eine innere Leere auszufüllen. Um Stress abzubauen, um Langeweile zu überbrücken, um Frust weniger zu spüren, um Angst und Traurigkeit zu verdrängen, um sich zu trösten, kurz um schwierige Lebensumstände besser überstehen zu können und um nicht spüren zu müssen, was eigentlich in ihrem Leben fehlt.

Essen als Fluchtmechanismus und Kompensation

Resultat nach jeder Nascherei: schlechte Gefühle, ein schlechtes Gewissen, Ärger und Frust. Der Teufelskreis ist perfekt. Durch ein ganz gezieltes, auf dieses Problem ausgerichtetes **Mental-training** kann Fehlverhalten bewusst gemacht werden. Dadurch, auf der be-

wussten Ebene erkannt und akzeptiert, ist es möglich, sich damit auseinanderzusetzen und daran zu arbeiten, d.h. Essgewohnheiten zu ändern. Denn was mir bewusst ist, vermag ich zu verändern, was weiterhin unbewusst abläuft, das wird auch fortan mein Leben «belasten». Das Training ist aufgebaut auf der Erkenntnis, dass die eigenen Gedanken die Triebfeder des Verhaltens sind. Was immer der Mensch erreichen, verändern, erschaffen will, der Weg dazu führt über seine Gedanken. Dies gilt auch für das «Idealgewicht».

Alles wird zuerst im Kopf erschaffen, denn Gedanken und innere Bilder (visualisieren) streben danach, äussere Wirklichkeit zu werden. Der Architekt sieht sein Haus zuerst im Kopf, bevor er es zu Papier bringt, um es später dann zu bauen. Auch Ihre Zukunft findet zuerst in Ihrem Kopf statt, bevor sie sich manifestieren kann. Wäre es da nicht schön, wenn Sie sich das erschaffen, was Sie sich tatsächlich wünschen? Richten Sie Ihr Leben neu aus. Setzen Sie sich neue Prioritäten. Finden Sie heraus, wer Sie wirklich sind und was Sie wirklich wollen von Ihrem Leben.

Die Veränderung beginnt mit einem Gedanken — mit mentaler Planung und Kontrolle — in Ihrem Kopf. Denn die Zukunft ist das Resultat Ihres heutigen Denkens!

Doris-Kristina Probst, Psychologin AAP, Praxis Riedhofstrasse 354, Höngg, Telefon 341 11 16/60.

JAHRESKONZERT

Musikverein
Eintracht Höngg

Samstag, 3. Februar 1996
20.00 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190



Leitung
Peter Künzli, Musikdirektor

Werke von
J. Fucik, G. Gershwin, Vangelis u. a.

Türöffnung: 19.15 Uhr · Eintritt: Fr. 15.—

Tombola · Tanz

LIPO IMMER GÜNSTIGER

VERRÜCKTE PREISE!

Im Auftrag verschiedener orientalischer Familien

LIQUIDIEREN wir ORIENTTEPPICHE

IRAN-Gabel Wolle ca 2/3m **JETZT NUR 1498.-**

PAKISTAN 315000 Kn.p.m² Worsted Wolle **JETZT NUR 1298.-**

NEPAL-Tibet la Wase Beste Wolle ca 2/3 **JETZT NUR 798.-**

CHINA Bettumrandung 3-tlg. Wolle 120000 Kn.p.m² **JETZT 798.-**

CHINA-SEIDE extra fein 1 Million Kn.p.m², 60/90cm **JETZT NUR 798.-**

PROFITIEREN SIE SOLANGE DER VORRAT REICHT

LIPO

MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
Riedstrasse 9
Tel. 01 / 740 27 27 **Fr bis 21⁰⁰**

SPREITENBACH/AG **NUR MÖBEL**
TIVOLI Einkaufszentrum
Tel. 056 / 401 42 51 **tägl. bis 20⁰⁰**

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

456.85*

ROVER 620 Si

2 l, 131 PS, Fahrer- und Beifahrer-Airbag, ABS, Alarmanlage und Wegfahrsperre, elektrische Fensterheber, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, Servolenkung. Preis inkl. MWST 31 650.-.

Wer an seinem Briefkasten den Stoppkleber — keine Werbung montiert hat, erhielt Anfang Dezember kein Telefonbuch.

Verlangen Sie bitte weder bei der Druckerei AG Höngg, noch bei den Verantwortlichen vom H & G Höngg eine Nachlieferung. Bei beiden Stellen sind keine Höngger Telefonbücher am Lager.

Wer kein Telefonbuch erhalten hat, oder mehrere Exemplare wünscht, kann diese bei den vier Höngger Banken oder im Quartierbüro abholen.

H & G HÖNGG

Mit freundlichen Grüßen
Handel und Gewerbe Höngg
Felix Christinger, Hans Marolf
Druckerei AG Höngg

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zur traditionellen Lichtmess-Veranstaltung

Thema:

Unser Lebensraum

Im Mittelpunkt dieser traditionellen «Chropfläarete uf em Schiistock» stehen die Bürgerinnen und Bürger von Schwamendingen!

Gesprächsleitung:

Armin Schilter, Gemeinderat SVP

Ziegelhöchi

oberhalb Rest. Ziegelhütte, Hüttenkopfstasse, 8051 Zürich
(Tram Nr. 7 und 9 oder Bus Nr. 62, 63 und 79 bis Schwamendingerplatz)

Samstag, 3. Februar 1996, 15.00 Uhr

Musikalische Umrahmung: Männerchor Schwamendingen.
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP Kreispartei 12. Der Präsident: Rolf Gerber

SVP

der Stadt Zürich

416.10*

ROVER 416 Si

1,6 l, 111 PS, Fahrer- und Beifahrer-Airbag, ABS, Alarmanlage und Wegfahrsperre, elektr. Fensterheber, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, Servolenkung. Preis inkl. MWST 25 900.-.

Liegenschaftenmarkt

Zürich-Höngg
Per sofort oder nach Vereinbarung neu renovierte

3 1/2-Zimmer-Wohnung

in 2-Familien-Haus, EG, zu vermieten (keine Kinder). Gehobener Ausbaustandard. Mietzins Fr. 2150.- inklusive Nebenkosten. Telefon 077/593786, ab 19.00 Uhr

CH-Familie mit 2 Kindern (in Höngg ansässig) sucht **grosse**

4 1/2- bis 5 1/2-Zimmer-WHG

mit **Balkon** in Höngg oder Umgebung. Antworten bitte unter Chiffre Nr. 2112 Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Zürich-Höngg (Naglerwiesenstrasse) zu vermieten per 1. April 1996 ein grosse, sonnige

6-Zimmer-Wohnung

im EG (Hochparterre) (Wohnzimmer, Esszimmer, 4 Schlafzimmer). Parkettböden, Bad/WC, Dusche/WC, separates WC. Nähe Schulen und Bus. Fr. 2465.- pro Monat exkl. Nebenkosten. Garagenplätze Fr. 137.- pro Monat. J. Berchtold, Verwaltung, Tel. 01/341 23 00 (Bürozeiten Mo bis Fr 7.00 bis 17.00 Uhr)

Wir suchen für die Betreuung einer gepflegten Liegenschaft in Zürich-Höngg einen **privaten, nebenamtlichen**

Hauswart

Als wesentliche Aufgaben sind die Reinigung der allgemeinen Räume, die Ausführung von kleineren Reparaturen und kleinere Gartenarbeiten zu nennen. Anfragen sind während der Bürozeit an Telefon 01/2013655, intern 14, zu richten.

Höngg, direkt an der Limmat quasi

separates Zimmer

ruhig, sonnig, schön; mit eigenem Bad/WC, eigener Tel.-Nr., winziger Kochnische. Ab März zu vermieten. Als Nähatelier, Arbeitsstube, Wohnraum, zirka 20 m², Fr. 600.-. Telefon 342 00 43 (7.30 bis 9.00 Uhr)

Umzüge
2 Männer plus Wagen Fr. 129.-Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.-) Schrankmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut. Tel. 01-341 83 55 Natel 077-78 22 71

Dies ist kein Aprilscherz!
Heimweh-Höngger sucht per 1. April einen hundefreundlichen Hausmeister, der ihm eine

3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

(bis zirka Fr. 1500.- inklusive) zur Verfügung stellen kann. Offerten bitte an: Bruno Tamola, Telefon 722 28 11 (abends ab 19 Uhr)

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch **A. Meier & Co.** Piatti-Regionalvertretung Dorfstrasse 19, 8037 Zürich Telefon 272 31 31

Ab Montag, 5. Februar 1996

Aktion

Spezialreinigung alle Kleidungsstücke (ausser Leder und Reparaturen) **Minus 20%**

Jenzel

Kleiderreinigungen AG
Ihr Textilpflegespezialist
Limmattalstrasse 177, im Innenhof
Telefon 341 66 55

BRUDER & ZWEIFEL

GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Gartenumänderungen
- Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **077 77 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

JUGENDMUSIKSCHULE DER STADT ZÜRICH

Donnerstag, 8. Februar 1996, 20.00 Uhr
Reformierte Kirche Höngg
Tram 13 bis Zwielpfatz

ORCHESTERKONZERT

mit Werken von:
M. Franck, E. Elgar, G. Gabrieli, J. Haydn, W. A. Mozart, G. B. Pergolesi, J. J. Fux

Ausführende:
Streichorchester der Jugendmusikschule

Leitung:
Peter Walser

- Eintritt frei; Kollekte zur Deckung der Unkosten -

Limmattalstrasse 189
8049 Zürich- Höngg
Tel. 01/341'84'86

1. bis 10. Februar 1996

Ausverkauf!

aller 94/95er Velos bis 45% Rabatt

Winterserviceaktion für Fr. 69.--*

jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt für den grossen Service

*Fahrrad reinigen; Lager- Licht- Schaltung- Bremsen kontrollieren und einstellen. Ersatzteile werden separat verrechnet. Kostenvoranschlag gratis.

VELO-EGGE

Ihr Fachgeschäft im Quartier

BLUT IST LEBEN!

SPENDE BLUT RETTE LEBEN

Schottisch im Preis — british in der Ausstattung!

A Class Of Its Own

*Leasingkonditionen: 48 Monate, 10000 km/Jahr, 10% Kautions

AUTOHAUS EMIL FREY AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich Altstetten, 01 495 23 11

Mit uns fahren Sie gut!

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP/Höngg

Am 29. Januar wurde die Traktandenliste von zwei Themen beherrscht: **PUK ja oder nein** sowie die Frage nach der **Intensität und Härte der Vorwürfe** gegenüber Regierungsrat **Ernst Homberger**. Die Haltung der Regierung vertrat die aktuelle Polizeidirektorin **Rita Fuhrer**. Eine weitere interessante Konstellation war die Tatsache, dass der Erstunterzeichner des PUK-Antrags **Markus Notter (SP)** war, der am Vortag neu in den Regierungsrat gewählt wurde. Dieser hatte die Antragstellung für eine PUK aber mittlerweile einem Fraktionskollegen übergeben, um den Regierungsantritt nicht zu belasten. ... Nach vor Beginn der PUK-Debatte trat er nach den Gratulationen zu seiner Wahl aus dem Rat zurück.

Polizei-PUK:
Bericht der GPK und Debatte
Der freisinnige GPK-Präsident **Werner Hegetschweiler** hatte mit seiner Kommission ganze Arbeit geleistet und ernannte rundum Lob. Der **Bericht ist sehr deutlich**, will nichts verschleiern und führte letztlich zur **klaren Ablehnung einer PUK**.

Zuerst hatte Regierungsrats-Vizepräsident **Hans Hofmann** die **Haltung der Regierung** erläutert. Dabei räumte er ein, dass Fehler vorkommen können, dass aus ihrer Behandlung Lehren zu ziehen seien. Besorgnis äusserte er aber zur Tatsache, dass Vorverurteilungen gemacht wurden, bevor Untersuchungen und abschliessende Beurteilungen vorgenommen worden sind. Die SP hatte ihren PUK-Antrag zu Beginn der Sitzung noch aufrechterhalten, dabei aber ihre eigenen GPK-Mitglieder desavouiert. Unterstützung erhielt sie von **Daniel Vischer (GP)**, während der LdU-Vertreter den Entscheid vorderhand vertragen wollte. FDP, SVP, CVP und EVP (unter Vorbehalten) lehnten die Einsetzung einer PUK ab. **Zum Teil sehr massiv** waren die persönlichen Vorwürfe an die Adresse von Re-

gierungsrat **Ernst Homberger**, dem früheren Polizeidirektor. SP und GP wiederholten ihre **Rücktrittsforderungen**, die CVP schloss sich dem verkleinert an. Klare Worte brauchten dagegen die SVP-Vertreter, die die Vorwürfe zurückgaben und gewisse Tätigkeiten des früheren Regierungsrates **Moritz Leuenberger** im Anschluss an den Mordfall Zollikerberg als keineswegs überzeugend darstellten. Auch die FDP lehnte einen Rücktritt ihres Regierungsrates ab. **Paul Zweifel (SVP)** beanstandete zu Recht, dass ein SP-GPK-Mitglied bereits vor der Publikation des Berichtes für die Öffentlichkeit ein Interview zu dessen Inhalt gegeben hatte. Diverse Rednerinnen und Redner beanstandeten die Art der Beschaffung des Peilflugzeugs oder von Videoausrüstungen. Beide Initialanträge stammten aber noch aus früheren Zeiten. Dennoch war der **Vorwurf** all zu grosser Leichtgläubigkeit, übergrossen Vertrauens in das Polizeikommando und **fehlenden Controllings nicht unberechtigt** und unüberhörbar. Ebenso schien der interne Dienst-, vor allem aber auch Beschwerdeweg nicht über alle Zweifel erhaben.

Regierungsrätin **Rita Fuhrer** bekräftigte einmal mehr ihre Absicht, rasch und umfassend ab- und aufzuklären und bedauerte, dass die Gangart nicht von ihr persönlich beschleunigt werden könne. Sie versprach auch, die beiden betroffenen Polizeibeamten für ein entschuldigendes Gespräch zu empfangen. Ebenso stellte sie für beide eine Rehabilitation in Aussicht. Im Vordergrund aber stand und steht für sie die **Wiederherstellung des Vertrauens der Bevölkerung in die Polizei, das Parlament und die Regierung**.

Regierungsratspräsident **Ernst Homberger** entschuldigte sich für seine Fehler, schloss einen Rücktritt aus und versprach, ein neues Vertrauensverhältnis zur GPK aufzubauen.

Zu guter Letzt zog die SP ihren PUK-Antrag zurück, womit keine Abstimmung mehr notwendig war. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne hatten aber das grosse Interesse der Öffentlichkeit an der «Polizei-affäre» demonstriert.

Akkordeon-Konzerte und Traditional Negro Spirituals

Am Sonntag hatte das Akkordeon-Orchester Höngg zum Kirchenkonzert in der reformierten Kirche geladen. Zwischen den einzelnen Akkordeon-Konzerten präsentierten der Frauenchor Höngg bzw. der Ad hoc Chor Urdorf Liedervorträge und Traditional Negro Spirituals.

Reise ins Märchenland

Den Auftakt machte das Akkordeon-Orchester Höngg unter der Leitung von Heidy Bayer (Aktive I und II). Nach der Jugend-Hymne von Curt Mahr, folgen das Präludium von Ernst Kohler und die Märchen-Sinfonietta von Rudolf Würthner. Die Zuhörer wurden während der letzten Darbietung ins Märchenreich zu Aschenputtel und Kalif Storch entführt.

Negro Spirituals

Vor der nächsten Akkordeon-Orchester-Darbietung, die mit den drei kleinen Feiern begann, gehörte die Kirche dem Höngger Frauenchor unter der Leitung von Susanne Eggimann. Als

Auftakt ertönte «When the Saints go Marching in», gefolgt von «When the Stars begin to fall». Der Ad hoc Chor Urdorf, er steht ebenfalls unter der Leitung von Susanne Eggimann, begeisterte das Publikum mit dem traditionellen Negro Spiritual «Go down Moses». Anschliessend trugen die beiden Chöre gemeinsam den Traditional Negro Spiritual «Rock my soul» vor. Das begeisterte Publikum klatschte im Takt mit.

Teamwork als Schlusspunkt

Den Konzertabschluss bildete eine Darbietung des Akkordeon-Orchesters zusammen mit den beiden Chören. Für kurze Zeit bezauberte die Melodie «Rivers of Babylon» die Kirche Höngg. Mit den Gesängen von Negro Spirituals zwischen den Akkordeon-Konzerten ist es dem quartierbezogenen Orchester gelungen, ein abwechslungsreiches Programm vorzustellen. Musiker, Musikerinnen, Sänger und Sängerinnen wurden denn auch mit einem herzlichen Schlussapplaus belohnt.

Béatrice Christen

Sozialdemokratische Fraktion der Zentralschulpflege

Die Zentralschulpflegemitglieder von **FraP, GP und SP** zur Einführung von **Blockzeiten**

Die Zentralschulpflege hat mehrheitlich beschlossen, ab Schuljahr 1996/97 in der Stadt Zürich Blockzeiten an der Unterstufe einzuführen. Die Blockzeiten werden **ohne Betreuungsangebot** realisiert, was bedeutet, dass für Schülerinnen und Schüler, die nicht den freiwilligen und kostenpflichtigen MEZ-Unterricht (Musikalische Elementarerziehung) besuchen, lediglich an drei von fünf Unterrichtstagen Blockzeiten von drei Stunden möglich sind. Die Zentralschulpflegemitglieder von **FraP, GP und SP** bedauern diesen Entscheid, der vorgibt, die seit Jahren gestellte Forderung

nach familienfreundlichen Unterrichtszeiten zu erfüllen, in Tat und Wahrheit aber nicht einmal die kantonalen Minimalvorgaben berücksichtigt und einem grossen Teil der Eltern von Unterstufenkindern **weiterhin zerstückelte Stundenpläne** beschert.

Die Zentralschulpflegemitglieder von **FraP, GP und SP** setzen sich ein für **wirkliche Blockzeiten**, die ihren Namen verdienen. Ein Blockzeitenmodell mit Betreuungsangebot wäre ein realistischer und kostengünstiger Schritt in diese Richtung gewesen.

Für die Zentralschulpflegemitglieder von **FraP, GP und SP**: **Andreas Rüegg**, Präsident der Kreisschulpflege **Uto**

Erfreuliches vom Letzipark

Zürcher Einkaufszentrum im Aufwind

Mit einem Umsatz von 231'138'263 Franken bei 303 Verkaufstagen (1994: 221'601'618 Franken in 306 Tagen) hat das einzige Einkaufszentrum in der Stadt Zürich nochmals deutlich zugelegt. Trotz stagnierender bis rückläufiger Detailhandelspreise wurde damit das Vorjahresergebnis um 4,26 Prozent übertroffen. Daraus ergibt sich ein ebenfalls gesteigerter Quadratmeterumsatz von 8835 Franken (Vorjahr 8474). Zurückzuführen ist dieses Resultat nicht zuletzt auch auf das verbesserte Angebot mit dem McDonald's Restaurant/McDrive und der «Stützliwösch». Verglichen mit der allgemeinen Situation im Detailhandel und mit anderen Einkaufszentren, hat der Letzipark überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Dies trotz schwieriger Rahmenbedingungen und deutlicher Wettbewerbsnachteile wie die **Beschränkung auf nur einen Abendverkauf pro Woche** und die restriktive Regelung der Öffnungszeiten an bestimmten Feiertagen im Vergleich mit anderen Regionen.

Mehr als nur Einkaufen

Immer mehr Menschen verbinden auch beim Einkaufen das Angenehme mit dem Nützlichen. Man geht gleichzeitig essen, informiert sich, lässt sich auch gerne unterhalten und nimmt die verschiedensten Dienstleistungen in Anspruch. Mit einer geschickten Mischung aus Verkaufsgeschäften, Vermittlungsmöglichkeiten (vom Automaten über die Stehbar bis zum Restaurant) und Dienstleistungen (Bank, Reinigung, Schlüssel- und Schuhservice, Apotheke, Kosmetikstudio und Coiffeur, Tankstelle mit Waschstrasse u.v.m.) kommt der Letzipark auch dem Bedürfnis entgegen, vieles innert kürzester Zeit und an einem einzigen Ort zu erledigen.



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

341 30 40

...immer im Trend

Der Kommentar

Am Anschlag

Bis hierher und nicht weiter! Bei 93 Dezibel sei die Schallgrenze erreicht. Drüber mag's nichts mehr leiden. So will's die vom Bundesrat verabschiedete «Verordnung über den Schutz des Publikums von Veranstaltungen vor gesundheitsgefährdenden Schalleinwirkungen und Laserstrahlen». Diese sind ein Hinweis darauf, dass es um Discos und Technoparties und sonst so Konzerte geht. Klar doch: Auch hier ein Hintertürchen, das zu finden es keines spezialisierten Anwalts bedarf. Wenn obige Einschränkung zu einer unverhältnismässigen Bed- und Einschränkung führen würde, «können die Behörden auch höhere Schallpegel bewilligen». Das wohl im Hinblick auf Grossveranstaltungen, so dass also extensive Beschallung wenigstens noch möglich ist. Zehn Stunden, so die Landesbehörde, könne man sich pro Woche in einem 93er-Schallpegel aufhalten, ohne Schaden zu nehmen. Kantonale Behörden haben darüber zu wachen, dass nicht übermarcht wird, es sei denn in einem blechmusikgesättigten Schulzimmer, wo's zwei Dezibel (dB) mehr sein können.

Aber nicht nur dem Ohr wird behördliche Anteilnahme zuteil, sondern auch dem Auge; Stichwort Laserstrahlen. Auch damit darf nicht mehr länger übermarcht werden. In Gebäuden müssen dies mindestens zweieinhalb Meter ab Boden, in der freien Natur fünf Meter darüber verlaufen und dürfen nicht auf spiegelnde Gegenstände treffen. Die Anlagen sind unter Ausschluss des tit. Publikums zu verwahren und «dürfen nicht durch Publikumbewegungen, Windstösse oder andere unerwartete Ereignisse verstellt werden».

Wieder einmal ein hochbehördlicher, freiheitsbeschränkender und lustenentziehender Ukas? Mitnichten. Bei gesundheitsschadender Einwirkung und (um bei behördlicher Sprache zu bleiben) krankheitsfolgender Beeinträchtigung des physisch-psychischen Wohlergehens muss jasschliesslich für die Folgekosten wieder die öffentliche Hand, resp. der Steuerzahler einspringen, wenn es zum Schlimmsten kommt. (PS: In Zweifelsfällen sind Ohrenpfropfen und dunkle Brille oder Absenz von betr. Gefahrenquellen angezeigt.)

Eine neue Adresse für Schönheitspflege

An bester Lage in Höngg, an der Limmattalstrasse 204, hat **Cristina Treu** im November 1995 das **Kosmetik-Institut Cosmeon** eröffnet.

Optimismus und der Reiz des Neuen waren für die junge, attraktive Kosmetikerin Motivation genug, sich selbständig zu machen. Nach der dreijährigen Fachausbildung war **Cristina Treu** noch einige Zeit im Limmattal in ihrem Beruf praktisch tätig. Daneben besuchte sie Kurse beim Fachverband der Schweizer Kosmetikerinnen, wo sie sich fachlich weiterbildete. Freude an der Kreativität, das Bedürfnis, ihre Kundschaft zu verwöhnen und zu verschönern, kompetente Beratung in kosmetischen Fragen anzubieten und auf individuelle Probleme einzugehen sind für die sympathische Jung-Unternehmerin wichtige Fakten, die ihr den Beruf zum Hobby

machen, wie sie beteuert. Kundinnen und Kunden erwarten von der Kosmetikerin ausser dem fachlichen Können ab und zu auch **psychologisches Einfühlungsvermögen**, sagt die eidgenössisch geprüfte Kosmetikerin. Diese Fähigkeit, und die Freude am Zuhören und am **Kontakt mit Menschen** erlauben es ihr, auf die vielfältigen Bedürfnisse ihrer Kundschaft einzugehen.

Im Kosmetik-Institut Cosmeon kommen **hautfreundliche Produkte** auf pflanzlicher Basis zur Anwendung. Die reichhaltige Palette der «Babor»-Linie, deren Erzeugnisse auf natürlichen Wirkstoffen basieren, ermöglicht es, die besonderen Bedürfnisse von Hautbe-



schaffenheit und Hautzustand der zu Behandelnden zu berücksichtigen und entsprechend vorzugehen.

Die freundlichen und hellen Behandlungsräume strahlen eine **harmonische Atmosphäre** aus. Sie sind zweckmässig und gediegen eingerichtet und präsentieren sich in wärmendem Altrosa und Grau. **Cristina Treu** spricht Deutsch und Italienisch und freut sich auf Ihren Anruf über Telefon 341 27 28 oder auf Ihren Besuch. Der Eingang zu «Cosmeon» befindet sich an der Schärerergasse 2. Das Schönheitsinstitut ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Haltestelle Meierhofplatz, erreichbar. Parkierungsmöglichkeiten gibt es im Parkhaus Regensdorferstrasse.

Text Rosanna Jaggi, Fotos Louis Egli



Kirchliche Anzeigen			
Reformierte Kirchgemeinde Höngg			
<i>Sonntag, 4. Februar</i>			
09.30	in der Kirche: Gottesdienst mit Morgenmusik, Pfrn. Barbara Wiesendanger und Jugendchor Kollekte: Waldenserkirche Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche Jugend-Abendgottesdienst in der Kirche, mit Pfrn. C. Höötmann und Pfr. Matthias Reuter		
19.00	Sonntagsschule im Sonnegg (ab 5 Jahren) und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum (4 bis 11 Jahre)		
9.30	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst mit Pfrn. C. Höötmann	10.00	
10.30	Krankenhaus Bombach Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	10.00	
9.45	Mitenand-Fiir für chlii und gross Quartierraum, Im oberen Boden 7	11.00	
17.00	Konzert in der Kirche, mit a. V. Sax, Mezzosopran und R. Schmid, Orgel		
17.00	<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Dienstag, 6. Februar</i> Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfrn. Barbara Wiesendanger		
10.00	<i>Mittwoch, 7. Februar</i> Sonnegg — Café für alle		
ab	Mittagessen zum Jahresauftakt in fasnächtlichem Rahmen, mit Apéro		
11.30	bis 17.30 Uhr Café, Bauherrenstrasse 53		
14.00	Mittwochabend-Gottesdienst in der reformierten Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern Kollekte: Verein Sämann		
20.00	<i>Freitag, 9. Februar</i> Hauserstiftung Andacht mit Frau E. Wunderli		
10.00	Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53		
12.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
	<i>Sonntag, 4. Februar</i> Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Mitwirkung des Singkreises Kollekte: Für das Spendgut Oberengstringen		
10.00	Kein Jugend- und Kindergottesdienst		
	<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Montag, 5. Februar</i> Lobgottesdienst in der Kirche		
20.00			

Eglise réformée française <i>Schanzengasse 25, 8001 Zurich</i>			
<i>Dimanche, 4 février</i>			
10.00	Culte, Cène		
10.00	Pasteur Michel Baumgartner		
10.00	Culte de l'enfance		
11.00	Garderie		
	Après-culte		
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i>			
<i>Sonntag, 4. Februar</i>			
8.30	Gottesdienst		
	Predigt: Johannes Heinrich Koller		
	<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Mittwoch, 7. Februar</i> Bibelabend		
19.30			
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen <i>Habsburgstrasse 17</i>			
<i>Sonntag, 4. Februar</i>			
9.45	Gottesdienst		
	Predigt: Johannes Heinrich Koller		
	<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Dienstag, 6. Februar</i> Bibelstunde		
14.30			
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg			
<i>Samstag, 3. Februar</i>			
18.00	Heilige Messe mit Predigt		
	<i>Sonntag, 4. Februar</i>		
	<i>5. Sonntag im Jahreskreis</i>		
9.15	Keine heilige Messe		
10.00	Heilige Messe mit Predigt unter Mitwirkung des Kirchenchores Kindergottesdienst (im Saal) Opfer: Lehrerseminar St. Michael Zug		
10.00			
<i>Werktagsgottesdienste</i>			
<i>Montag, 5. Februar</i>			
9.00	Heilige Messe mit Brotsegnung zum Agathatag		
	<i>Dienstag, 6. Februar</i> Heilige Messe		
19.30			
	<i>Mittwoch, 7. Februar</i> Frauengottesdienst		
9.00			
	<i>Donnerstag, 8. Februar</i> Rosenkranz		
8.30			
	<i>Freitag, 9. Februar</i> Heilige Messe		
9.00			
	<i>Samstag, 10. Februar</i> Heilige Messe		
18.00			
	<i>Aus der Pfarrei</i>		
	<i>Sonntag, 4. Februar</i> Pfarreizmorge		
8.30			
	<i>Montag, 5. Februar</i> Seniorennachmittag		
14.15			
	<i>Dienstag, 6. Februar</i> Arbeitsnachmittag der Frauen		
14.00			

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



BZO und Alterspolitik die Themen der heutigen Sitzung

Nach dem Beginn der Sitzung wurde als erstes Thema über eine Interpellation eines SVP-Vertreters diskutiert. Der Interpellant kritisierte, dass in einem Fall die Einbürgerungsgebühr durch das Fürsorgeamt bezahlt worden sei. Eine Vertreterin der GP war allerdings anderer Ansicht und meinte, es wäre unmenschlich gewesen, wenn man eine Aufnahme ins Bürgerrecht wegen den fehlenden Finanzen verweigert hätte.

Mehrere Vorstösse zur Alterspolitik lösten im Rat eine längere Diskussion aus. In einem Postulat der SP forderten die zwei Postulanten vom Stadtrat, dass für die städtische Alterspolitik ein Leitbild geschaffen werden sollte. Mit diesem Leitbild sollten Grundlagen für die öffentliche Alterspolitik geschaffen werden. Die Vorsteherin des Sozialdepartementes Monika Stocker GP lehnte den Vorstoss mit der Begründung ab, dass dieser Vorstoss offene Türen einrenne. Mit 45 zu 43 Stimmen wurde der Vorstoss abgelehnt.

Keine Chance für eine Überweisung hatte ein weiteres Postulat der SP mit dem vom Stadtrat eine wissenschaftliche Begleitung der Alterspolitik gefordert wurde. Die Postulanten kritisierten den Stadtrat, dass keine Grundlagen und Statistiken über die Alterspolitik vorhanden seien. Die Gegner dieses Vorstosses nannten eine solche Begleitung einen zu teuren und völlig unnötigen Luxus. Mit 68 zu 31 Stimmen wurde das Postulat abgelehnt.

Vor der Behandlung dieser beiden Postulate hatten mehrere Interpellationen zu längeren Diskussionen geführt. Ausgelöst wurde die Debatte durch die Veränderungen im Altersbereich des Sozialamtes mit der Aufhebung des Seniorenamtes und die Öffnung der Alterszentren für alle.

Trotz einiger sehr kritischer Stimmen verteidigte Stadträtin Monika Stocker GP die getroffenen einschränkenden Massnahmen und meinte dazu, dass es

heute keiner Seniorin und keinem Senior schlechter ginge als früher. Sie wies darauf hin, dass es sehr vorteilhaft sei, wenn auch private Institutionen Kurse für Senioren anbieten. Unnötige Philosophien seien nicht notwendig, sondern unsere älteren Leute müssten vermehrt in die Planung der Alterspolitik miteinbezogen werden.

Auch Stadtrat Wolfgang Nigg CVP unterstützte seine Stadtratskollegin und wies darauf hin, dass es wünschenswert sei, wenn sich nicht nur die Stadt sondern auch private Organisationen mit Seniorencursen um das Wohl unserer älteren Leute kümmern würden.

Lange wurde darnach über eine Motion des LdU zum Thema der BZO diskutiert. Mit diesem Vorstoss wollte die Motionärin den Stadtrat beauftragen, dass sofort eine Revision der BZO, die 1992 vom Volk ganz knapp angenommen worden ist, durchgeführt wird. Der Stadtrat soll nun endlich von seiner sturen Haltung abrücken und ihr Vorstoss soll Anregung sein, aus der Blockierung herauszukommen. Aus bürgerlichen Kreisen wurde vermehrt darauf hingewiesen, dass ein klarer Zwang zu einer Revision der BZO bestehe, da die heutige unklare Lage katastrophale Auswirkungen für die Wirtschaft in unserer Stadt habe. Mit der Anordnung des Regierungsrates wäre die Altstadt BZO entsorgt und ein Neubeginn durchaus möglich.

Die SP machte geltend, dass die Intervention des Regierungsrates an der heutigen unmöglichen Situation schuld sei. Jedesmal wenn die Stadtentwicklungskommission auf gutem Wege gewesen sei, hätte der Regierungsrat dazwischengefunkt. Dem entgegnete ein Sprecher der SVP, dass es unmöglich und sinnlos sei, mit der Arbeit der Stadtentwicklungskommission weiterzufahren solange der Stadtrat nicht endlich eine Teilrevision vorlege. Nachdem alle Parteien die Unterstützung des Vorstosses signalisierten, zeigte sich die Vorsteherin des Hochbaudepartementes Ursula Koch SP bereit, die Motion entgegenzunehmen. Die geforderte Teilinkraftsetzung halte sie allerdings für praktisch unmöglich bemerkte die Stadträtin. Ohne Gegenstimme wurde der Vorstoss überwiesen. Die Sitzung wurde um 20.05 Uhr geschlossen.

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 3. Februar: Jahreskonzert

Kontaktadresse

Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93, 8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

4. Februar 1996, 14.00 bis zirka 16.00 Uhr

Exkursion Melsen

Treffpunkt Parkplatz Friedhof Höggerberg

Nach unserer Artikelserie im «Högger» schauen wir die hübschen Gefiederten 1:1 an.

Leitung: Michael Bussmann, Tel. 272 03 78.

Samariterverein Höngg

Die Monatsübung **Lebensrettende Sofortmassnahmen** findet am Montag, 5. Februar, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 188, statt.

Kontaktadresse: Ursula Sibli, Präsidentin, Telefon 341 13 83.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagnachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):

Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92

Kontaktperson CVJM (Buben):

Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:

Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Tobias Stahl, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich, Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmatstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns!

Wir suchen neue Sängerinnen, die sich für unser modernes Repertoire mit Musicalmelodien, Cabaretliedern, Gospelsongs usw. begeistern können.

Proben: Mittwoch 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kontakttelefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr

Tanzgruppe 20.15 Uhr

Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Neben der (Mit-)Organisation verschiedener Anlässe im Quartier führt der Quartierverein zahlreiche Besprechungen, Vernehmlassungen (z.B. ETH Höggerberg, Fluglärm) und öffentliche Diskussionen (z.B. Hallenbad Bläsi) mit den Verwaltungen der Stadt, des Kantons und des Bundes durch. So ist er Mittler im Quartier selbst, stellt Kontakte her und leitet entsprechende Anfragen und Anliegen an die zuständigen Ämterstellen weiter. Auch Ihre Meinung interessiert uns!

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 10.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Högger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich. Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria – sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert?

Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr

und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Högger Marktes, Limmatstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Volksgesundheit Schweiz Sektion Altstetten, Höngg 8048 Zürich

Turnkurse in Höngg

Montag Helmet-Turnen
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik 8.30— 9.30
Ref. Kirchgemeindehaus 9.40—10.40

Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik 9.45—10.35
Ref. Kirchgemeindehaus

Turnkurse in Oberengstringen

Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik 7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Donnerstag
Gesundheitsgymnastik 18.45—19.45
Brunnewils-Schulhaus

Präsident: Arthur Egger, Imbisbühlstrasse 60,
Telefon 341 34 50

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Wir gratulieren

*Nimm jedes neue Lebensjahr als bestes
Deines Lebens wahr!*

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Grüßen begleiten.

Geburtstag feiern:

3. Februar

Frau Alice Nater

Riedhofweg 4, 90 Jahre

5. Februar

Frau Frieda Wihler

Ackersteinstrasse 29, 80 Jahre

Frau Elisabetha Heid

Riedhofstrasse 366, 85 Jahre

7. Februar

Frau Bertha Zingg

Michelstrasse 3, 80 Jahre

Frau Hilda Dalvit

Am Wasser 127, 85 Jahre

Herr Martin Mayer

Kappenbühlweg 11, 98 Jahre

Frau Paulina Spieser

Hohenklingenstrasse 40, 99 Jahre

8. Februar

Frau Luise Lüscher

Ackersteinstrasse 172, 85 Jahre

9. Februar

Frau Dora Binder

Regensdorferstrasse 50, 80 Jahre

Herr Franz Zaborowsky

Ackersteinstrasse 33, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Högger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

«Friday night special»

Freitag, 2. Februar, ab 19 Uhr im Kafi Tintefisch. Der Rock'n Roll Club «Old Live» sorgt für ein feines Nachtessen und anschliessend für eine heisse Oldie Disco!

Disco orientale

Sonntag, 4. Februar, 14 bis 19 Uhr im GZ-Saal. Musik aus Nordafrika, Ägypten, Libanon und der Türkei. Eintritt frei!

Werkraum

Offenes Werken... z.B. Fasnachtskleider Brigitte Rosenberger hilft gerne beim Zuschneiden von Kostümen oder bei der Realisation von einem verrückten Kopfschmuck.

Holzwerkstatt

vom 7. bis 24. Februar geschlossen!



**Grabmalkunst
Andreas Wüst**

eidg. dipl. Bildhauermeister

Wieslergasse 6
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-341 80 22

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Elsener, Max, geb. 1914, von Zug, Gatte der Elsener geb. Diethelm, Rosa; Am Börtli 6.

Glanzmann geb. Studer, Klara, geb. 1908, von Maarbach LU, verwitwet von Glanzmann, Josef; Limmattalstr. 371.

Sochor geb. Pistelka, Anna, geb. 1903, von Zürich, verwitwet von Sochor, Hans; Bläsistrasse 20.

Steiner, Arthur, geb. 1923, von Signau BE, Gatte der Steiner geb. Schneider, Erika; Appenzellerstrasse 55.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag

«Widerstand soll aufgegeben werden»

Bundesrat Villiger antwortet den Quartiervereinen Höngg und Affoltern, sowie dem Verschönerungsverein Höngg. Allerdings nicht so postwendend wie Redaktor W. Glogger vom «Käferberg» in seinem Vorspann bemerkt. Im «Höngger» wurde der «offene Brief» am 22. Dezember veröffentlicht und zum selben Zeitpunkt im Bundeshaus deponiert. Im «Käferberg» wurde der «offene Brief» in der Ausgabe vom Donnerstag, 25. Januar, publiziert, einen Tag danach traf die Antwort aus Bern ein. Es sind nicht immer die Berner die Langsamen und die Zürcher die Schnellen. Die Antwort hat niemand rascher erwartet. Wie sie ausgefallen ist, soll der Leser selber beurteilen... Wohl wenig Hoffnung aber sicher viel Frust in Höngg, wenn das klotzige Fünffinger-Dock in einigen Jahren auf dem Hönggerberg steht.

Ihr «Offener Brief» vom 11. Dezember 1995 betreffend «Verschwendung von Bundesgeldern durch fehlerhaftes Prestigeobjekt»

Sehr geehrte Herren
In Ihrem «offenen Brief» vom 11. Dezember 1995 werden im wesentlichen bereits früher vorgebrachte Argumente gegen das Projekt «Elementar» wiederholt. Hinlänglich bekannt sind Ihrerseits auch die entsprechenden Antworten und Richtigstellungen. Aus diesem Grunde scheint es mir wenig sinnvoll zu sein, im einzelnen auf die von Ihnen vorgebrachten Kritikpunkte einzugehen. Neu hingegen ist in Ihrer Argumentation der Hinweis auf die «Verschwendung von Bundesgeldern durch fehlerhaftes Prestigeobjekt». Ihrer Meinung nach sind die viel zu hohen Kosten eine Folge der projektspezifischen Mängel. Diese «nicht korrigierbaren Mängel» verursachen Ihrer Ansicht nach einen nutzlosen Finanzbedarf von gegen 50 Millionen Franken. Mängel, die das von Ihnen nach wie vor favorisierte Projekt «Longline» nicht aufweise und demzufolge Kostensenkungen in der «unglaublichen, aber realistischen Grössenordnung» von mehreren Dutzend Millionen Franken ermöglichen würde. Es mag Sie in diesem Zusammenhang interessieren, dass die Kosten der drei Überarbeitungs-Projekte seinerzeit von einem Kostenplaner ermittelt wurden. Aufgrund der damaligen Kostenschätz-

zung lagen die Kosten für das Projekt «Longline» rund 27 Millionen Franken über den Kosten des Projektes «Elementar». Nicht eingeschlossen wurden dabei zusätzliche Mehrkosten beim Projekt «Longline», die sich aus der – im Projekt ausgewiesenen – neuen Verkehrsführung im Bereiche der Emil-Klöti- und der Einsteinstrasse ergeben hätten.

Was die Kosten des Projektes «Elementar» anbelangt, hat schon Herr Bundesrat O. Stich im Parlament auf das vorhandene Optimierungspotential hingewiesen. In der Zwischenzeit wurde das Projekt in vielen Teilen überarbeitet und entsprechend optimiert. Die bisherigen Kostenreduktionen auf den BKP-Positionen 1 bis 8 betragen gegenüber dem Botschaftsprojekt rund 48 Millionen Franken oder knapp 10 Prozent der seinerzeit ausgewiesenen Gebäudekosten. Ferner kann davon ausgegangen werden, dass bis zum Abschluss der gegenwärtig laufenden Submission – infolge Unternehmervarianten und günstiger Preise – nochmals beträchtliche Einsparungen – im Umfang von gegen 10 Prozent – möglich sein werden.

Eine Richtigstellung erfordern Ihre Angaben bezüglich der Kubikmeterpreise beim Projekt «Elementar» und beim

Neubau der Universität Lausanne. Auf der Basis der in der Baubotschaft 1993 aufgeführten Kosten beim Projekt «Elementar» und dem abgerechneten Neubau in Lausanne ergeben sich bezogen auf die BKP-Positionen 2 und 3 folgende Kubikmeterpreise: Elementar 1070 Franken, Neubau Lausanne 729 Franken.

Unter Berücksichtigung des vorerwähnten Einsparungspotentials ergibt sich letztlich noch eine Differenz von rund 130 Franken pro Kubikmeter. Diese Differenz ist – wie eine Analyse ergab – insofern erklärbar, weil beim Gebäude in Lausanne der Anteil hochinstallierter Labors wesentlich kleiner ist als beim Projekt «Elementar» und die Erfüllung der dortigen gesetzlichen Auflagen (namentlich im Haustechnikbereich) deutlich geringere Kostenfolgen hat. Dass die dritte Ausbaustappe der ETHZ auf dem Hönggerberg angesichts der ausgewiesenen Bedürfnisse viel Geld kostet und während Jahren erhebliche Finanzmittel bindet, ist unbestritten. Ebenso unbestritten ist aber die Notwendigkeit, für unsere Jugend

rechtzeitig anforderungsgerechte Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Dass ein Projekt dieser Grösse nicht nur Befürworter hat und auch nicht allen Partikularinteressen gerecht werden kann, liegt auf der Hand. Immerhin hat eine bestens ausgewiesene Expertenkommission das Projekt «Elementar» mit 14 gegen 2 Stimmen (bei einer Enthaltung) zur Ausführung vorgeschlagen. Der Nationalrat und der Ständerat haben in der Folge der Baubotschaft 1993 – und damit auch dem Projekt «Elementar» – einstimmig zugestimmt. Die Baubewilligung wurde 1994 erteilt und mit dem noch verbleibenden Rekurrentenschein nunmehr eine einvernehmliche Lösung möglich zu sein. Dass die Schweizerische Eidgenossenschaft im Hinblick auf die in der Zwischenzeit erfolgte Einigung mit dem Schweizerischen Heimatschutz – einem der drei Rekurrenten – weitere, recht erhebliche Zugeständnisse in Bezug auf die Umgebungsgestaltung und zu Lasten des Gebäudenutzwertes gemacht hat, sei nur noch der Vollständigkeit halber erwähnt.

Ich habe Verständnis dafür, dass Sie sich für Ihre Anliegen einsetzen, aber dieser andauernden, unversöhnlichen Trotzhaltung vermag ich nur wenig Positives abzugewinnen. Ihre Argumente werden weder durch stete Wiederholungen noch durch «offene Briefe» überzeugen, und letztlich leidet durch diese Haltung Ihre eigene Glaubwürdigkeit. Angesichts dieser Sachlage und mit dem Hinweis auf einzuhaltende demokratische Spielregeln möchte ich Sie bitten, Ihren Widerstand gegen das Projekt aufzugeben.

Ich danke Ihnen im voraus für Ihr Verständnis und würde mich meinerseits dafür einsetzen, dass Verbesserungsvorschläge Ihrerseits – allerdings nur im Rahmen des vorliegenden Projektes und unter Einhaltung der Kostenvorgaben – im Laufe der weiteren Projektbearbeitung wohlwollend geprüft werden.

Mit freundlichen Grüßen
K. Villiger, Bundesrat

Toni, der heimliche Star der Albisgüetli-Tagung

Freitag letzter Woche, kurz vor 18 Uhr: Im Restaurant des «Schützenhauses» Albisgüetli ist Hochstimmung. SVP-Mitglieder aus dem ganzen Kanton warten auf den Einlass ins Zelt nebenan, wo in Kürze der Höhepunkt ihres Parteijahres stattfinden soll: die traditionelle Albisgüetli-Tagung ihres Präsidenten Christoph Blocher.



Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz (links) und Nationalrat Christoph Blocher. (Fotos: Béatrice Christen)

Unter den Wartenden ist auch der jüngste Nationalrat der Schweiz, der 21jährige Toni Brunner aus dem Toggenburg, vor sich stehend einen Kaffee, nicht im Glas, sondern in der Tasse. Artig steht er auf, wenn ihm eine der zahlreichen Damen die Hand reicht, um sie ihm gereicht zu haben. Brav nickt er auf die zahlreichen Kommentare von links und rechts, um genickt zu haben. Bewundernd meint die Dame an unserem Tisch zu ihrem holden Gatten, wie er sich doch gemausert habe, der Toni. Und einfach habe er es auch nicht, der Junge, so direkt aus dem Kuhstall in diese feine Gesellschaft. So ist sie eben, die Volkspartei, viel- und breitschichtig. Und wirklich, im Zelt, wo der Apéritif serviert wird, herrscht schon bald einmal ein Hauch von Hinterland und Goldküste: hier der smarte Walter Frey, dort ein bodenständiger Delegierter. Und überall, wo eines der zahlreichen Blitzgewitter ausbricht, ist entweder der Toni im Mittelpunkt – der heimliche Star des Abends – oder ein Lokalfotograf hat eben «seinen» Gemeinderat im tausendköpfigen Getümmel entdeckt. Auch wir haben Glück. Der zweite Vizepräsident des Zürcher Gemeinderats und Konsul Polens mit Sitz in Höngg, Werner Furrer, wird bald einmal gesichtet. Und auch Koni Nikiteas steht in Begleitung seines Schwiegervaters in spe (rein zufällig ein Zuger SVPlar) ebenso strahlend und professionell vor der Kamera wie der Rest der Höngger Delegation. Nur einer fehlt noch: Kantonsrat Paul Zweifel. Er habe sich verspätet, weil er im Schöneichtunnel steckengeblieben sei, entschuldigte er sich später.

Braungebrannt wie eh und je
Thema Nummer eins an den Presstischen war neben den angeblichen Waffengeschäften von Nationalrat Blocher (zufällig einen Tag vor dem Anlass Schlagzeile eines Nachrichtenmagazins) die anderntags vorzunehmende Wahl des neuen Parteipräsidenten der SVP-Schweiz. Einziger Kandidat war bekanntlich Ueli Maurer, der zweite heimliche Star des Abends, der aber nirgends zu sehen war. Wo er denn sei, wollten wir von einem Funktionär wissen. «Noch in Frauenfeld, am nationalen Parteitag, er wird später kommen», murrte er und verschwindet wieder, der OK-Präsident Werner Vetterli, braungebrannt wie eh und je. Bern tut eben gut.

Wann kommt endlich der SVP-Marsch?
Der thurgauische Radioreporter rechts neben mir fragt uns dann und wann, ob dies nun der Marsch der Zürcher SVP

sei. «Nein», vermuten wir, «der steht doch erst um 19.10 auf dem Programm, wenn der Delamuraz kommt.» Aber er will und will nicht kommen. Um 19.15 dann endlich geht die kleine Hintertüre auf, und herein kommt grossen Schrittes unser Monsieur le Président de la Confédération, Jean-Pascal Delamuraz. Der Fernsehreporter gibt den Kameramännern verzweifelt ein Zeichen, die haben aber scheint's die Hoffnung schon aufgegeben; dann halt keine Scheinwerfer auf den Bundespräsidenten. «Das ist nun der Marsch», behaupte ich, und der Kollege aus dem Thurgau schaltet sein Tonband ein. Blitzgewitter rund um die Personen von Delamuraz, Blocher und Gattin. Händeschütteln hier, Küsschen dort. Es wird Platz genommen. Mein Kollege schaltet sein Gerät aus. Er hat ja nun den Marsch aufgenommen. «Und nun», kündigt der braungebrannte Werner Vetterli an, «hören wir den Marsch der Zürcher SVP...» Der Kollege schaltet das Tonband halt wieder ein.

Selbstverwirklichungskurse und Zungenwurst

Nun richtet Christoph Blocher seine mit Spannung erwartete Rede an seine «Fraue und Manne». Die 8. Albisgüetli-Tagung im Jahre 1996, dem 705. Jahr der Schweizerischen Eidgenossenschaft, ist eröffnet. Er spricht vom (Alp-)Traum einer rot-grünen Schweiz und dem (EU-)Rückfall in pseudomonarchische Zeiten. Er zeichnet das Bild einer mausarmen Schweiz im Falle, dass die Rot-Grünen mit ihren Ideen durchkommen würden. In einem solchen Falle würde es «nur noch eine Handelsfreiheit geben, die Handelsfreiheit der Drogen». Keine Chance der EU! – Inzwischen trifft die «wirklich gute Frau Re-

gierungsgräfin Fuhrer» ein, «jemand, der noch Schichtarbeit leistet!» Applaus. – Wäre die Schweiz rot-grün, würde die wichtigste Tätigkeit im Leben darin bestehen, Selbstverwirklichungskurse zu besuchen und am Abend an SP-Wahlveranstaltungen teilzunehmen, am liebsten in südfranzösischen Ferienorten. «Diese Schweiz wäre dann für Bodenmann sozial, für de Pury liberal, für Jean Ziegler international und für Bürger katastrophal.» An die Adresse der FDP gerichtet, meinte der Sieger der letzten Wahlen: «Wenn bei der FDP sogar die Selbsterziehung der Kinder als unliberales Postulat empfunden wird, so wären wir Zürcher SVPlar bald noch die einzigen Freisinnigen in diesem Kanton» und: «Die FDP-Liste nun plötzlich als Unterliste der SP? Die Freisinnigen werden sich entscheiden müssen!» Applaus für die spöttelnden Worte des Parteipräsidenten. Ende der Ansprache. Die Journalisten stürzen sich wie Fliegen auf den eben eingetroffenen Ueli Maurer.

In der Einheit liegt unsere Stärke!

Der Bundespräsident betritt die Bühne, um gleich mit einem Scherz zu beginnen: «Heute habe ich von einer Zürcher Zeitung, nicht der NZZ, wegen den Weissweinen die rote Karte bekommen. Darum trinke ich heute abend Rotwein, vielleicht bekomme ich die Carte blanche.» Gelächter. Der welsche Charme hat es in sich. Die Rippli sind wirklich hervorragend. «Die Schweiz ist eine Willensnation», erklärt Delamuraz. Dazwischen ein Griff zum Glas und die Bemerkung, er sei froh, hier in Zürich Henniez zu bekommen. Gelächter. «Ich will von den wirtschaftlichen Herausforderungen sprechen. Und ich will von den Unsicherheiten unserer Zukunft sprechen.» Aber auch die Zungenwurst sei nicht von schlechten Eltern, bemerkt unser Gegenüber. Der freundliche Ober fragt: «Möchten's noch ein bisschen Wurst?» (Ob wohl Schweizer diesen Job übernehmen würden?) Und der Bundespräsident sagt: «In der Einheit liegt unsere Stärke!» Die Schweiz dürfe sich nicht nach aussen hin abschotten, appellierte er an die Zürcher. Wir sollen positiv denken. Die Schweiz von morgen sei eine Schweiz, die wagte statt jammert, die ihre Zukunft selber gestaltet statt sich treiben lässt, eine Schweiz, die gemeinsam und solidarisch handelt statt sich ängstlich und misstrauisch ins Schneckenhaus zurückzieht: «Isch danke Ihnen, meine Damen und Herren.» Herzlicher Applaus.

Der offizielle, sprich politische, Teil der 8. Albisgüetli-Tagung des Jahres 1996 im 705. Jahr der Eidgenossenschaft ist abgeschlossen. Delamuraz wird sich früh verabschieden, denn am nächsten Tag, morgens um sieben, wartet bereits der nächste Termin auf ihn – in Lausanne.

Text: Bruno Tamola

Jahreskonzert 1996 Mit dem Musikverein «Eintracht» Höngg durchs Jahr

Wie bereits angekündigt, findet morgen Samstag, 3. Februar, das Jahreskonzert des Musikvereins «Eintracht» Höngg statt, das unter dem vielversprechenden Motto «Jahreszeiten» steht. Die Türen des reformierten Kirchgemeindehauses Höngg an der Ackersteinstrasse 186 werden um 19.15 Uhr geöffnet, Konzertbeginn ist um 20.00 Uhr.

Der Konzertabend wird mit einem hübschen Frühling eröffnet. Durch den Marsch Nice Spring führt Vizedirigent Roger Keller. Nachdem Roger Keller seinen Platz im Waldhornregister wieder eingenommen hat, werden Sie, liebe Zuhörer, von Präsident Peter Forster begrüsst. Nach dem Frühling kommt bekannterweise der Sommer, auch beim Musikverein «Eintracht» Höngg. Musikdirektor Peter Künzli übernimmt das Zepter und lässt die Musikantinnen und Musikanten in Flashing Winds in Windeseile Stimmung wie auch Taktart wechseln. Tosende Winde, die ungestüm um Häuser und durch enge Gassen sausen, werden bald charmant säuselnde Lüftchen, die heiss drückenden Sommernächten eine angenehme Kühle verleihen. An klimatische Veränderungen gewöhnt, werden Sie nicht erstaunt sein, dass bereits wieder der Frühling vor der Tür steht. Lassen Sie sich dadurch aber nicht beirren und ziehen Sie gedanklich in einen japanischen Garten, von Pagoden, Teichen, Brücken und kunstvollen Türmen umgeben. Geniessen Sie die wundervolle Blütenpracht und die Ruhe in der Komposition Blossom in a Japanese Garden von Jef Penders. Oboist Urs Friedländer wie auch Trompeter Roger Löliger verstehen es ausgezeichnet, diese Ruhe und Gelassenheit in ihre Solopassagen einfließen zu lassen. An Ruhe einiges weniger zu bieten hat die darauffolgende Komposition von Julius Fucik. Winterstürme präsentiert sich leicht und beschwingt im Walzertakt, und einige der Zuhörer werden versucht sein, mit der/dem Tischnachbar(in) durch den Saal zu drehen; doch aufgepasst: stürmische Zeiten sind angesagt! Zügig, mit fröhlichem Schellen und Peitschenknallen geht es dem Ende des ersten Programnteils und somit der Pause entgegen. Warm eingepackt steigen Sie ein und halten Sie sich fest, denn die bekannte Petersburger Schlittenfahrt führt Sie im munteren Trab durch tiefverschneite Ebenen und Wälder. Der zweite Konzertteil wird mit dem konzertanten Marsch Prager Frühling eröffnet. George Gershwins Summertime Stomp, bekannt aus «Porgy and Bess» und oft gehört, wird Sie so richtig in Erinnerungen

schwelgen und mitswingen lassen. Allerdings hat Gershwin die Komposition nicht im Swingrhythmus geschrieben. «Stomp» bezeichnet nämlich einerseits einen afroamerikanischen Tanz, andererseits eine hauptsächlich im Jazz angewendete melodisch-rhythmische Technik. Aber lassen Sie sich dadurch nicht aus dem Rhythmus bringen, man darf auch «mitschoppen»! Weiter im Programm geht es mit den Donnervögeln. Thunderbirds von Barry Gray ist eine anspruchsvolle Komposition, die von den Musikantinnen und Musikanten ein hohes Mass an Konzentration und Fingerfertigkeit verlangt. Geniessen Sie Thunderbirds – sicherlich einer der Höhepunkte des Konzertabends. In südlichere Gefilde entführt Sie der Musikverein «Eintracht» Höngg mit seinem zweitletzten Beitrag African Symphony. Versetzen Sie sich gedanklich in die afrikanische Wildnis und lauschen Sie den heissen Kongarhythmen und dem Gebrüll der Elefanten. Spüren Sie die sengende Hitze und die Gefahr, die hinter jedem Baum lauert kann?

Erhitzt und aufgewühlt entlässt Sie der Musikverein jedoch nicht. Den Abschluss des Programms bildet der Radiohit Conquest of Paradise von Vangelis. Der Gesang am Anfang verleiht dem Stück meditativen Charakter, und es wird bestimmt ein besonderes Hörerlebnis, wenn für einmal nicht nur die Instrumente, sondern auch die Stimmen der Musikantinnen und Musikanten zum Tragen kommen. Nebst musikalischen Leckerbissen kommen auch die kulinarischen nicht zu kurz. Auch dieses Jahr organisiert der Höngger Musikant Eugen Tschumi die Festwirtschaft, zu der auch ein reichhaltiges Kuchenbuffet gehört. Bringen Sie also nebst der guten Laune auch einen gesunden Appetit mit. Die Bar in der Zwingli-Stube ist nach dem Konzert geöffnet, und im Saal spielt das Duo «Ruedi und Walti» bis um 02.00 Uhr zum Tanz auf. Wer an der Tombola kräftig zugegriffen hat, wird den Abend bestimmt nicht nur in musikalischer Hinsicht in bester Erinnerung behalten.

Pressedienst MVEH
Cornelia Kern



SVP Kreis 10, Prominenz am Tisch: Kantonsrat Paul Zweifel (links) und Gemeinderat Werner Furrer (rechts im Bild).

BERNHARD KUNZ LIQUIDATION

in Total-SPORT Liquidation 65%

Das regional bekannte Fachgeschäft muss infolge prekärer Wirtschaftslage die gesamten Warenbestände schnellstmöglich zu billigsten Preisen liquidieren. Deshalb erhalten Sie jetzt alles generell mind. 25% bis unter dem Ladenverkaufspreis, z.B. **Marken-Ski «Head F3»** statt Fr. 549.- **nur noch Fr. 349.-**; **Snowboard «Nale»** 148 cm, inkl. Softbindung, statt Fr. 698.- **nur noch 485.-**; **Snowboard-Jacke** Fr. 279.- **nur noch 89.-** usw. Sämtliche Sportartikel und -bekleidung jetzt in Liquidation! **Der weiteste Weg lohnt sich!**

Gratis Zu jedem Ski zum Liq.-Preis bis Fr. 400.- erhalten Sie zusätzlich 1 Paar Gore-Tex Skihandschuhe im Werte von Fr. 89.- **GRATIS!**

Gratis Zu jedem Ski zum Liq.-Preis ab Fr. 400.- erhalten Sie zusätzlich eine Tyrolia Top-Ski-Bindung im Werte von Fr. 160.- **GRATIS!**

Gratis Zu jedem Snowboard erhalten Sie zusätzlich Kevlar-verstärkte Snowboard-Handschuhe im Werte von Fr. 139.- **GRATIS!**

Nutzen Sie jetzt diese riesige Chance – solange Vorrat
MO 14.00 – 18.30, DI – FR 10.00 – 12.30, 13.30 – 18.30 Uhr, SA 9.00 – 16.00 Uhr

Total-Liquidation **Schulstr. 27, 8105 Regensdorf**
Tel. 01/840 07 00 – Nähe Zentrum Regensdorf

Der Beauftragte: **Bernhard Kunz Liquidator**

Seit über 20 Jahren Nummer 1 für Liquidationen, konkursamtliche Verwertungen, Geschäftsaufösungen und Sanierungen

8105 Watt-Regensdorf • zum Tümlin • Tel. 01 - 840 14 74 • Info-Nr. 157 12 22 Fr. - 86 / Min

341'77'00

ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

New life Diät Club

Zaubern können wir nicht!
Ein Wundermittel verkaufen wir nicht!
Aber bei uns können Sie Ihre überflüssigen Pfunde trotzdem loswerden.
Kommen Sie JETZT vorbei!

- Mo 09:00 Zürich-Oerlikon Rest. Marktplatz, Querstr. 16
- Mo 18:00 Zürich-Oberstrass Hotel Poly, Universitätsstr. 63
- Mi 09:00 Zürich-Höngg Rest. Limmattberg, Limmattalstr. 228
- Mi 19:00 Zürich-Höngg Rest. Limmattberg, Limmattalstr. 228

Info.Tel. bei Frau Sigrid Hässig 01/341 02 44 oder jeden Donnerstag ab 08:00 Uhr 01/837 09 02

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16

Für Ihre Gesundheit

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr aktuell

F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

8049 Zürich, im Januar 1996

DANKSAGUNG

Tief bewegt über die überaus grosse Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Gattin und Mutter

Anna Staffelbach-Egger

danken wir allen von Herzen.

In diesen Dank schliessen wir alle Verwandten, Freunde und Nachbarn ein, welche uns in dieser schweren Zeit tatkräftig unterstützten.

Insbesondere danken wir auch den beiden Spitalpfarrern, hwherrn Guido Merk und Hans Hermanutz, welche sich in verdankenswerter Weise um die Verstorbene bemühten und sie jahrelang seelsorgerisch betreuten.

Nicht zuletzt ist es uns ein Bedürfnis, den Ärzten, Pflegerinnen und Pflegern des Krankenhauses Bombach, 6. Stock, zu danken. Sie alle haben mitgeholfen, die Schwere der Krankheit erträglich zu gestalten.

Ein ganz besonderer Dank auch allen, die uns durch persönliche Worte, Gaben für späteren Grabschmuck, Blumen und Zuwendungen an die Schweiz. Paraplegikerstiftung sowie durch das Grabgeleit ihre tiefe Verbundenheit mit der Verstorbenen bezeugten.

Josef Staffelbach
Rolf Staffelbach

Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Radio/TV/Hifi Reparaturen
Burkhardt 363 53 87
Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Röllestrasse 28

Praxis für therapeutische Massagen in Höngg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen, Stress, Schmerzen

Manuelle Lymphdrainage, Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI

Ruth Schneider, Mitglied SVNH und Dr. Vodder-Schule-Walchsee
Bläsistrasse 31 (Meierhofplatz), Termine:
Tel. 252 90 68, Mo – Fr 9.00 – 19.00 Uhr

Neuer Schwung aus echtem Holz!

In Sachen Massiv-möbel führt kein Weg an diga vorbei!

diga ENGROSMÖBELZENTREN

Das diga-Engrosmöbelzentrum in Ihrer Nähe: Dübendorf/Zürich

GRATIS-Einkäuferausweis
für den vorteilhaften Einkauf anfordern bei:

A. Meier + Co.
Innenausbau
Dorfstrasse 19 • 8037 Zürich
Telefon 01 • 272 31 31

Firmengründungen • Revisionen
Steuern • Mehrwertsteuer-Abrechnungen • Buchhaltungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

BIG BEN
School of English

Die sympathische Sprachschule in Ihrer Nähe, wo Sie wirklich sprechen lernen.

Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

TRISAG AG

Treuhandbüro

Buchhaltungen EDV-Beratung

Steuererklärung 1996

Kleines Team mit persönlicher Beratung auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.

Mike E. Isler und René Steiner
Neu:
Josefstrasse 92 (beim Pick Pay, 3. Stock)
Postfach 3341, 8031 Zürich 5
Telefon 01 / 447 10 70, Fax 01 / 447 10 75

Gesucht in Gewerbebetrieb in Zürich-Höngg gelernter

kaufmännische Angestellte (ca. 50%)

zur Mithilfe bei sämtlichen Büroarbeiten inklusive Telefonbedienung. Sehr gute PC-Kenntnisse (Word 6.0, Excel 5.0) sind notwendig.
Eintritt per 1. März 1996.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an
Chiffre Nr. 2113,
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Positiv denken – warum funktioniert es nicht immer?

Im Bestseller-Buch Dianetik® von L. Ron Hubbard wird das Geheimnis gelüftet. Es wird aber auch eine Methode beschrieben, wie Sie die negativen Aspekte, welche Sie von Ihren Zielen abhalten, beseitigen können. – Bestellen Sie deshalb noch heute das Buch **Dianetik – der Leitfaden für den menschlichen Verstand** für Fr. 20.– auch als Video erhältlich für Fr. 52.– (exkl. MWS/Porto Fr. 4.–)

Dianetik-Beratung
Badenerstrasse 141, 8004 Zürich
Telefon 01/241 91 11, Fax 01/242 54 17
Copyright © 1992 by Dianetik und Scientology Zürich. Alle Rechte vorbehalten.

Klavierunterricht

für Kinder und Erwachsene, Anfänger evtl. in 2er Gruppen.

Gesang- und Stimmbildung

für Anfänger.
Telefon 01 / 844 56 95

Einladung zu einem Informationsabend

über urchristliche Bewusstseinserschliessung für den Weg nach Innen zum Göttlichen Selbst

6. Februar 1996, 19.30 Uhr / Eintritt frei

Universelles Leben.
8047 Zürich, Rautistr. 12, Tel. 01 / 492 54 26
bei Shell-Tankst. Tram 2 bis Siemens-Albis

Christine Demierre

APO MIT PFIFF

Gegen Dünnpfiff!

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

8049 Zürich, 29. Januar 1996
Limmattalstrasse 276
Traueradresse: Rud. Seyffer
Waldegg 5, 8126 Zimikon

Heute ist nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Schmid-Pfister
1924–1996

friedlich eingeschlafen.

Wir danken Hermi für die vielen schönen Stunden, die wir gemeinsam mit ihm verbringen durften. Du wirst uns fehlen, und wir werden immer in Dankbarkeit an Dich denken.

In stiller Trauer:
Familie Zimmermann-Schmid
Familie Seyffer-Schmid

Die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis findet am Montag, 5. Februar 1996, um 10.30 Uhr im Friedhof Hönggerberg statt, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle.

Allfällige Blumenspenden bitte im Friedhof abgeben.

WIR DANKEN

für die herzliche Anteilnahme und all die Zeichen der Zuneigung, Verbundenheit und Wertschätzung, die wir zum Gedenken an unsere geliebte

Ann Bachmann-Humpfer

entgegennehmen durften.

Wir danken für die Fürbitten, die Blumen, die Spenden an den Blindenfürsorgeverein Zürich und für späteren Grabschmuck.

Wir danken Frau Pfarrerin Ines Buhofer und den Freundinnen Anns für die Gestaltung der Trauerfeier.

Ganz besonders danken wir allen, die Ann in den letzten Monaten tatkräftig halfen und sie mit viel Liebe begleiteten.

Bern, im Februar 1996

Die Trauerfamilie